AWO in Bayern.

WIR

3·2026

DAS MAGAZIN DER AWO BAYERN

80. Jahrgang des „Helfer“

DIE AWO IN FÜRTH

Pflege der Zukunft
Durch Technologie zu mehr Zeit und Zuwendung.

Ein Leben für die AWO
Fürth trauert um eine Macherin.

Gepflegt von einem Roboter?
Gegenwart und Zukunft der Altenpflege

WIR IN BAYERN

Aus der AWO 3

Proteste gegen Sozialkürzungen + Zukunftswerkstätten starten + Jugendwerk: Gemeinsam gegen Rechts + Zweite Runde für Demokratieprojekt beim Landesverband + Gemeinsam weniger einsam

Unser Thema: Gepflegt von einem Roboter? Gegenwart und Zukunft der Altenpflege 5

Digitalisierung mit Herz und Verstand + Interview: „Mehr Zeit, sich um Menschen zu kümmern“ + Pflegereform: Sparen auf dem Rücken von Pflegebedürftigen

WIR – DIE AWO IN FÜRTH

Vorwort 11

Ein Leben im Dienst der AWO 12

Künstliche Intelligenz in der Pflege 14

Willkommen im neuen Zuhause 18

AWO Leben Ortsvereine:

Vereinsleben im Fokus 23

Veranstaltungen 29

Neigungsgruppen und Seniorenclubs 32

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

ein Leben ohne Internet und Smartphone ist kaum noch vorstellbar. Auch KI hält in immer mehr Bereichen Einzug. Vor der sozialen Arbeit macht die Digitalisierung ebenfalls keinen Halt. Der technologische Fortschritt hat unbestritten Vorteile und kann den Alltag erleichtern. Kann der Einsatz von KI und von technischen Tools vielleicht sogar ein Rezept gegen den Fachkräftemangel in der Pflege sein?

Wir haben uns bei AWO-Trägern umgehört, inwiefern sie digitale Lösungen in der Pflege nutzen und welche Erfahrung sie damit bereits gesammelt haben. Mit Prof. Birgit Lugrin und ihrer Mitarbeiterin Chantal Klier von der Uni Würzburg hat Stefan über Roboter gesprochen, zu deren Einsatz beide in der Pflege forschen. Und schließlich ziehen unsere Fachreferentinnen Bilanz zu den aktuellen Reformplänen der Bundesregierung. Eines ist sicher: Eine Pflegereform ist dringend nötig. Aber nicht so, wie die Regierung sie gerade plant.

Wir wünschen Dir eine interessante Lektüre und freuen uns darauf, mit Euch gemeinsam dafür zu kämpfen, dass Pflege in Zukunft kein Luxus wird und menschlich bleibt.

Herzliche Grüße

Nicole Schley

Stefan Wolfshörndl

AWO-Zukunftswerkstätten starten

Die Resonanz auf unsere Ausschreibung war groß: Über 50 Bewerbungen aus Haupt- und Ehrenamt haben den Landesverband erreicht, allesamt geprägt von hoher fachlicher Kompetenz und großer Motivation. Nahezu alle Interessent*innen konnten zur Mitarbeit eingeladen werden.

Den Auftakt bilden im Herbst Workshops, in denen erste Ideen gesammelt werden. Außerdem wird die weitere Zusammenarbeit auf dem Weg hin zu Impulspapieren vereinbart, die der Landesvorstand als Grundlage für Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sowie innerverbandliche Prozesse nutzen wird.

Unsere AWO-Zukunftswerkstätten

Zukunftswerkstatt Pflege: Wie erhält jede*r die pflegerische Versorgung, die er*sie braucht?
Vorsitz: Martina Stamm-Fibich, stv. Landesvorsitzende

Zukunftswerkstatt Kinder/Jugend/Familie: Wie kann die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden?
Vorsitz: Brigitte Protschka, stv. Landesvorsitzende

Zukunftswerkstatt Mitgliederverband: Wie motivieren wir mehr Menschen zum Mitmachen bei der AWO?
Vorsitz: Nicole Schley, Co-Landesvorsitzende

Foto: DGB Bayern

Proteste gegen Sozialkürzungen

Gefühlt jede Woche kommt eine neue Hiobsbotschaft aus Berlin oder München. Die meisten Reformideen für den Sozialstaat zielen vor allem auf eines: Leistungskürzungen. Das können und wollen wir als AWO nicht hinnehmen. Mit 24 weiteren Organisationen haben wir das Aktionsbündnis „Gemeinsam für einen starken und zukunftsfähigen Sozialstaat" gegründet – den bisher größten bayerischen Zusammenschluss für soziale Anliegen. Zu den Füßen der Bavaria hat unsere Co-Landesvorsitzende Nicole Schley gemeinsam mit weiteren Vertreter*innen aus dem Bündnis ein sichtbares Zeichen gegen Sozialkürzungen gesetzt. Zuvor hatte der Landesverband bereits den ver.di-Aufruf zu dezentralen Aktionen unter dem Motto „Lasst uns nicht im Regen stehen!" geteilt. Mehrere AWO-Einrichtungen und -Gliederungen sind diesem Aufruf gefolgt.

Mehrere AWO-Einrichtungen und -Gliederungen haben sich am ver.di-Aktionstag beteiligt, so auch der AWO-Kreisverband Mittelfranken-Süd.

Am 26.09.2026 findet eine Großdemo in Nürnberg statt. Sei dabei! Weitere Infos findest Du auf der letzten Seite dieser WIR.

Foto: AWO Mittelfranken-Süd

„Den Sozialstaat kaputt zu sparen, wird sich bitter rächen. Finanziell: Denn Investitionen von heute senken die Kosten von morgen. Gesellschaftlich: Noch mehr Bürger*innen werden Vertrauen in die Politik verlieren. Mit dramatischen Folgen für unsere Demokratie."

Nicole Schley & Stefan Wolfshörndl, AWO-Landesvorsitzende

Foto: Katharina Ohl

Mehr Sichtbarkeit im Engagement für Demokratie – das ist eines der Projektziele in Phase 2.

Zweite Runde für Demokratieprojekt beim Landesverband

Geduld war gefragt, aber am Ende flatterte nach anderthalb Jahren Hängepartie doch noch der positive Bescheid für die Fortsetzung unseres Demokratieprojekts „AWO l(i)ebt Demokratie" ins Haus. Bis Ende 2029 fördert das Bundesinnenministerium im Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe" nun das Projekt. Aktuell laufen die Stellenbesetzungen.
Unter dem Namen „Mit Herz Demokratie vor Ort stärken" liegt der Projektschwerpunkt auf Aktivitäten, die Demokratie erleb- und erlernbar machen. Darüber hinaus intensiviert die AWO die Bündnis- und Öffentlichkeitsarbeit zum Themenfeld Demokratie, um breiter in die Gesellschaft zu wirken. Fortbildungen für AWO-Aktive zu Werten, zum Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie zu Strategien der extremen Rechten gehören wieder zum Projektangebot ebenso wie Beratung bei antidemokratischen Vorfällen. Schließlich wird dem Beschluss der letzten Landeskonferenz entsprochen und ein Expert*innenrat Demokratie gegründet, der innovative Ansätze entwickeln soll, um Demokratie inner- und außerhalb des Verbands zu stärken.

Jugendwerk: Gemeinsam gegen Rechts

Rund 130 Delegierte aus Jugendwerken in ganz Deutschland haben sich in Magdeburg zur Bundeskonferenz getroffen. Den AWO-Nachwuchs treibt angesichts der anstehenden Landtagswahlen im Osten vor allem der Rechtsruck um. Der Austausch mit dem Soziologen David Begrich von Miteinander e.V. in Magdeburg zur politischen Strategie der AfD hat für die bayerische Landesjugendwerks-Vorsitzende Anna Biebl wichtige und zugleich erschreckende Erkenntnisse gebracht: „Die Bedrohung von Rechts wird immer größer und realer. Eine alleinige Regierung der AfD in Sachsen-Anhalt ist wahrscheinlicher denn je. Somit ist nicht nur unsere demokratische Grundordnung in Gefahr, sondern besonders staatliche Förderungen von Demokratiebildung, verbandlichen Strukturen und vielem weiteren."

Vor diesem Hintergrund haben sich die Delegierten darauf verständigt, die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Entwicklungen und Aktivitäten der extremen Rechten in ganz Deutschland konsequent fortzuführen und Jugendwerke vor Ort zu beraten, zu unterstützen und zu stärken. Auch ein neues Grundsatzprogramm wurde beschlossen, das gemeinsame Werte, Ziele und Haltungen im Jugendwerk klar definiert.

„Es wurde spürbar, wie notwendig eine bedingungslose Solidarität mit den Jugendwerken in Ostdeutschland ist, um gemeinsam den Kampf gegen Rechts anzugehen und weiterzuführen!"

Anna Biebl, Co-Vorsitzende Landesjugendwerk der AWO Bayern

Foto: LJW Bayern

Eine große Delegation aus Bayern war bei der Konferenz des AWO-Nachwuchses in Magdeburg dabei.

Gemeinsam weniger allein

Text: Theresa Scholz

Gesucht und dank unseres Projekts gefunden: Renate (l.) und Inge (r.).

Foto: Theresa Scholz

Nach fast 18 Monaten Projektarbeit und angesichts des Förderungsendes Ende Juli 2026 fragen wir bei drei unserer Teilnehmerinnen nach: Was hat „Zeit für Seniorinnen" für Euch bewirkt?

„Es kann nur besser werden." Das waren die Worte, mit denen Renate (73) mich bei unserem letzten Treffen im Oktober 2025 verabschiedet hat. Sie hatte sich bei uns gemeldet, um im Projekt „Zeit für Seniorinnen" eine Tandempartnerin zu finden, die ihr Gesellschaft leistet. Heute bin ich bei ihr, um nachzufragen: Wie hat sich ihr Alltag verändert, seitdem wir ihr Inge (83) vorgestellt haben? Renate strahlt, wenn sie von ihrer Tandempartnerin erzählt: „Es läuft ganz ganz toll mit der Inge. Sie ist ein wunderbarer Mensch, total empathisch, hilfsbereit, zuverlässig, humorvoll." Auch Inge weiß nur Gutes zu berichten: „Renate ist eine tolle Frau! Dass sie das alles so schafft. Ich bewundere sie sehr."[1]

Die beiden haben sich gesucht und gefunden. Renate weiß: Da ist jemand, der sie unterstützt und für sie da ist. Und Inge sagt, sie sei über den Kontakt mit Renate wieder sie selbst geworden. In der Corona-Zeit habe sie sich aufgrund diverser Vorerkrankungen sehr zurückgezogen. Der Gamechanger: Der Kontakt zu Tatendrang, einer Münchner Freiwilligenagentur, die ihr unser Projekt vorgestellt hat, der Kontakt zu uns und schließlich zu Renate. Inge hat wieder zu sich gefunden: Sie ist wieder an Kunst und Kultur interessiert, geht raus, ist einem Klimatreff beigetreten und freut sich, dass sie jetzt jemanden hat, dem sie Freud und Leid berichten kann, dem sie sich mitteilen kann. Denn das gehört auch zur Wahrheit: Renate ist zwar diejenige, die sich an uns gewandt hat, weil sie sich einsam fühlt, aber Inge bekräftigt: Auch als Ehrenamtliche böte das Projekt ihr die Gelegenheit, die Einsamkeit, die sie manchmal empfindet, loszuwerden.

Und wie läuft es in anderen Tandems? Anruf bei Amelie (20), die sich seit einigen Monaten mit ihrer Tandempartnerin (90) in Haidhausen trifft. Wenn Amelie von „ihrer" Seniorin spricht, hört man ebenfalls viel Bewunderung heraus: Frau W. sei total informiert, politisch interessiert, habe einen so positiven Blick auf die Welt und das, obwohl sie kaum noch aus ihrer Wohnung komme und sogar eine beginnende Demenz habe. Und der Altersunterschied? Den merke man kaum. Sie führten spannende Unterhaltungen, da Frau W. so viel herumgekommen und interessiert geblieben sei. Neulich durfte Amelie mit Freunden, Familie und Nachbarn den 90. Geburtstag der Seniorin feiern und hat ihren Sohn kennengelernt, der ihr gegenüber ganz viel Dankbarkeit ausgedrückt habe. Das sei schön gewesen und gleichzeitig sei es doch „kein großes Ding" für sie, sich mit Frau W. zu treffen, sagt die junge Studentin bescheiden.

Es mag kein großes Ding sein, aber selbstverständlich ist ehrenamtliches Engagement bei Weitem nicht. Daher möchten wir uns bedanken: bei allen Ehrenamtlichen, die bereit sind, Zeit, Gesellschaft und ein offenes Ohr zu schenken. Und bei allen Seniorinnen, die den Mut haben, ihre Einsamkeit anzugehen und denen wir über das Projekt zeigen konnten, dass das Alter viele tolle Überraschungen bereithalten kann. Denn wie Renate weiß: „Man muss seine Tür für andere öffnen, dann kann sich etwas verändern und etwas Schönes entstehen."

Zeit für Seniorinnen – Von Frauen für Frauen

Vorgehen: Seniorinnen, die sich mehr Gesellschaft wünschen, bilden mit ehrenamtlich helfenden Frauen ein Tandem und verbringen ein bis zwei Stunden Zeit pro Woche zusammen

Ziele: Einsamkeit entgegenwirken, Solidarität stärken

Förderung: 02/2025 – 07/2026

Ab August 2026 betreut unsere Co-Landesvorsitzende Nicole Schley das Projekt ehrenamtlich weiter: nicole.schley@awo-bayern.de

Gefördert durch die GlücksSpirale

[1]Renate musste 2018 ein Unterschenkel amputiert werden.

Digitalisierung mit Herz und Verstand

Digitale Tools können Pflegefachkräfte nicht ersetzen, aber sehr wohl unterstützen. Vier Beispiele aus der AWO Bayern zeigen wie.

Text: Alexandra Kournioti

Foto: HWA

„In Venedig war ich noch nie", hat ein Bewohner des Seniorenheims Weißenhorn des AWO-Bezirksverbands Schwaben geäußert. Damit war er nicht allein. Deshalb hat eine Gruppe entschieden, gemeinsam die Lagunenstadt zu erkunden – via „Bike Labyrinth": ein Ergometer plus 43 Zoll-TV-Bildschirm. Damit lassen sich virtuelle Fahrradtouren in rund 700 nahe und ferne Ziele weltweit unternehmen. Sobald eine*r mit Füßen oder Händen in die entsprechend angebrachten Pedale tritt oder greift, geht's los. „Das Bike ist unser Highlight", sagt Petra Messner, die Einrichtungsleiterin.

Virtuell auf Weltreise gehen

Messners Büro liegt neben dem Bike, das eine Spende der Rinderle-Anich-Stiftung ist. Oft hört sie Bedauern, wenn nach 45 Minuten die Reise endet: „Das ist aber schnell gegangen!" Neben Spaß und Muskelaktivierung wird das Miteinander der bis zu sieben Teilnehmer*innen gefördert und das Gedächtnis trainiert. Gespräche mit Erinnerungen über vergangene Reisen entfachen sich oft.

Begleitet werden die Biker*innen durch eine Fachkraft aus der Beschäftigungstherapie. Positive Effekte gäbe es für alle: „Beispielsweise haben Pflegekräfte, während eine Gruppe radelt, mehr Zeit, sich anderen Bewohner*innen intensiver zuzuwenden." Dann sei schon mal eine schicke Frisur mit Lockenstab möglich. Messner: „Diese Tools sind Unterstützung in der Beschäftigungstherapie, aber kein Menschersatz. In der direkten Pflege hat die Digitalisierung ihre Grenzen, die persönliche Ebene muss bleiben."

Diese Meinung teilt Marion Tost, Geschäftsführerin des AWO-Kreisverbands Bayreuth Stadt: „Pflege ist weit mehr als das Erledigen von Aufgaben – die Arbeit am Menschen ist auch empathische Arbeit. Software und KI kann Informationen verarbeiten und Routineaufgaben erleichtern, sie kann aber kein Vertrauen aufbauen, Trost spenden oder komplexe Situationen mit menschlichem Einfühlungsvermögen bewerten."

Voice-Doku spart Zeit

Tost erteilt digitalen Anwendungen keine Absage: „Ich bin überzeugt, dass die Digitalisierung in der Pflege in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen wird." Wenn digitale Lösungen und künstliche Intelligenz sinnvoll eingebunden werden, könne das helfen, mehr Zeit für die eigentliche Pflege zu schaffen.

Tost weiß, wovon sie spricht: „Wir nutzen in unserer Einrichtung die Voice-Dokumentation in P&D von CGM: Mitarbeitende aus der Pflege sprechen ihre Beobachtungen direkt nach der Versorgung eines Bewohners in das System ein. Die Software wandelt die Sprache in Text um und fügt sie der Pflegedokumentation zu." Vorteile des Tools: Die Dokumentation kann zeitnah erfolgen, Informationen gehen nicht verloren,

Simulierte Pflege: In der Ausbildung bei der HWA kommen so genannte Manekins zum Einsatz.

weil sie erst Stunden später nachgetragen werden. Defizite des Tools: „Die Qualität der Spracherkennung hängt von der Umgebung und einer deutlichen Aussprache ab." Fachbegriffe oder Dialekte würden nicht immer korrekt erkannt. Deshalb sei eine sorgfältige Kontrolle unerlässlich.

Jede*r kennt die Vermisstenmeldungen der Polizei über Menschen, die sich verirren. Philipp Buchta, Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Landshut, hat Cognicare System, mit dem das in Pflegeeinrichtungen verhindert werden soll, mitentwickelt: Nur Personen mit solchen Tendenzen werden fotografisch registriert und via Kameratechnik beim Übertreten von definierten Grenzen wie Eingangstüren erfasst. Das Fachpersonal wird dann umgehend digital benachrichtigt: „Der Bewohner Herr Müller hat soeben um 12:43 Uhr die Einrichtung über Eingang 2 verlassen." So lassen sich möglicherweise verhängnisvolle Entwicklungen vermeiden, wenn sich Herr Müller beispielsweise bei Minusgraden ohne warme Kleidung entfernt. Das datenschutzkonforme System „ersetzt aber keine geschützte Einrichtung", sagt Buchta, der „keine manipulative KI oder Technik, die zum Beispiel Empathie suggeriert", anschaffen würde.

Im SimLab lernen

Christine Newin, Fachreferentin Altenpflege beim AWO-Landesverband, bringt die allgemein vorherrschende AWO-Haltung auf den Punkt: „Bereits heute sind KI-gestützte Anwendungen in der Pflegedokumentation, der Dienstplangestaltung sowie der Organisation von Arbeitsabläufen nicht mehr wegzudenken." Sie würden beitragen, etwa Pflege- und Führungskräfte bei organisatorischen Aufgaben zu entlasten. Aber: „Eine menschenwürdige Pflege basiert auf Empathie, Kommunikation und einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Pflegefachkraft und pflegebedürftigem Menschen. Roboter und KI-Anwendungen können pflegerische Tätigkeiten ergänzen und unterstützen, sie können jedoch menschliche Zuwendung, fachliches Urteilsvermögen und ethische Verantwortung nicht ersetzen", sagt Newin.

Diese reflektierte Haltung wird auch dem Nachwuchs in der Hans-Weinberger-Akademie (HWA) vermittelt, beispielsweise in den Simulationslaboren (SimLab) der Bildungsstätte. Nach vorbereitenden Online-Lerneinheiten werden grundlegende Fertigkeiten und komplexe Szenarien der pflegerischen Arbeit praxisnah sowohl an Manekins – lebensgroße, anatomisch korrekte Übungspuppen – simuliert als auch mit Menschen geübt. Dafür übernehmen Lernende und ihre Dozent*innen abwechselnd die Rollen von Patient*innen oder Fachkräften. Fehler sind erlaubt und werden analysiert. Das macht die Simlabs zum Sinnbild dafür, wie sich in der Pflege Technik und menschlicher Faktor bedingen.

Philipp Buchta demonstriert, wie das Cognicare System Bewegungen von Menschen mit Weglauftendenzen erfasst.

Foto: Cognicare System

INTERVIEW

„Mehr Zeit, sich um Menschen zu kümmern“

Fragen: Stefan Wolfshörndl

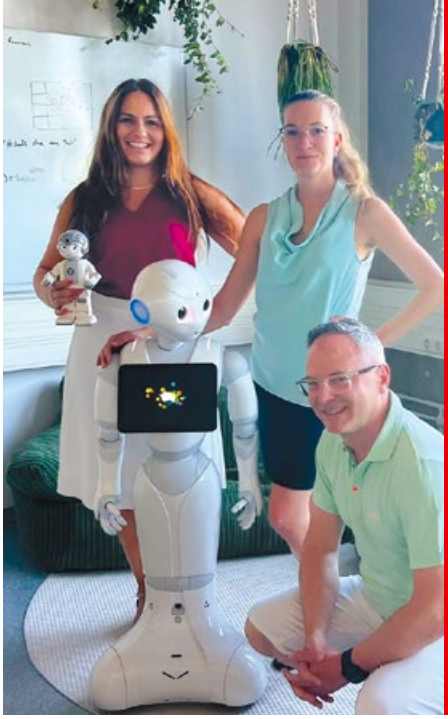
Frau Professor Lugrin, Sie und Ihr Team forschen zu Robotern, die unter anderem in der Pflege eingesetzt werden. Werden wir in Zukunft von Robotern gepflegt?
Prof. Dr. Birgit Lugrin: Darum geht es bei uns nicht. Diese Ängste sind aber natürlich da. Weil in den Köpfen hängt: „Kommt jetzt keiner mehr, der mir in die Dusche hilft? Macht das jetzt ein Roboter?“ Und vielleicht gibt es auch Angst bei Pflegekräften, dass sie ersetzt werden sollen. Wenn wir aber erzählen, worum es wirklich geht, dann ist der Überraschungseffekt oft da: „Ach sowas, ja sowas finde ich schon gut.“

Um was geht es denn wirklich?
Prof. Lugrin: Um soziale Roboter. Wir versuchen Kommunikation, wie man sie aus der Mensch-zu-Mensch-Kommunikation kennt, auf die Mensch-Maschine-Interaktion zu spiegeln. Die Roboter zeigen verbales und nonverbales Verhalten und durch die Verkörperung sind sie ein soziales Gegenüber. Wir untersuchen verschiedene Anwendungen, wie ein Roboter zum Beispiel in der Bildung, in der Altenpflege oder im Umgang mit Kindern unterstützen kann. Wichtig ist: Es geht nicht darum, jemanden zu ersetzen. Sondern dass denen, die da sind, mehr Zeit verschafft wird, um sich wirklich um die Menschen zu kümmern. Der Roboter entlastet, etwa indem er bei Bewegungsübungen begleitet: Die Arme heben, mal aufstehen, auf einem Bein stehen, leichtere Yoga-Übungen. Der Roboter macht es vor und man macht es mit. Das ist das Entscheidende: Man macht es nicht alleine.

Der Roboter visualisiert die Übung für die Senior*innen?
Prof. Lugrin: Genau, und vor allem ist er eine Art persönlicher Trainer. Er sagt sowas wie: "Mensch, mach doch mal mit“ oder „Das hast du jetzt gut gemacht." Die Forschung zeigt, dass Computer als soziale Akteure wahrgenommen werden. Ein gutes Beispiel ist jeder, der seinen Drucker mal angeschrien hat oder auf die Tastatur haut. Wir tendieren dazu, auch auf technische Geräte emotional zu reagieren. Und dadurch, dass wir bei den sozialen Robotern oder auch bei virtuellen Agenten die Verkörperung haben, triggern wir genau dieses Phänomen absichtlich. Weil ein Gegenüber da ist, ist es wahrscheinlicher, dass Leute mitmachen. Eine andere Anwendung ist Storytelling, also das Erzählen von Geschichten. Teilweise interaktiv, bei dem die Leute etwas entscheiden können.
Chantal Klier: Was ich spannend finde: Unserem Roboter sind schon irre viele Spitznamen gegeben worden. „Na Kleiner, na Schnucki, na Süßer...“. Innerhalb von einer halben Stunde wird schon eine gewisse Bindung aufgebaut. Dass das so schnell geht, hat mich wirklich überrascht.

Kann man sich mit ihm unterhalten?
Prof. Lugrin: Nicht wirklich. Bei uns geht es – anders als bei anderen Robotern und Ansätzen -nicht so sehr ums Dialogische. Das Erzählen, also eine Art Entertainment, steht im Zentrum. Oder auch kognitive Anreize über Sprachen lernen oder ein Quiz, bei dem man Lieder erkennen oder Fragen beantworten muss.

Das ist ja gerade bei Demenz ein wichtiges Thema, so ein bisschen reinspielen in die alten Stories.
Prof. Lugrin: Ja, in die Richtung geht es natürlich. Wir machen jedoch keine Forschung mit Demenzerkrankten, weil uns die Expertise fehlt. Aber die Idee ist es schon, durch solche kognitiven Stimulationen auch Demenzerkrankungen vorzubeugen.
Klier: Ich kann mich mal kurz mit Yanny verknüpfen. Mal gucken, ob er jetzt anfängt zu reden.
Roboter Yanny: Hallo Chantal, ich bin Yanny. Ich freue mich sehr, dass Du da bist. Du hast sicher schon viele schöne Ausflüge mit Freunden oder Deiner Familie gemacht. Ich gehe sehr gerne im Wald spazieren und picknicken und würde mich freuen, wenn Du mich heute begleitest. Vielleicht erinnert Dich unser gemeinsames Abenteuer ja sogar an jemanden. Bist Du bereit? Ja. Es ist einer dieser Tage, an denen das Wetter wunderschön ist. Perfektes Wetter für einen Ausflug in den Wald. Also ab ins Grüne mit uns. Dort angekommen ist es ganz friedlich und ruhig. Nur ein paar singende Vögel und ein Mann mit einem Erdbeerstand. Dort hole ich mir später eine Schale Erdbeeren, denke ich mir, da ich Erdbeeren am liebsten esse. Das geht Dir wahrscheinlich auch so, oder? Auf jeden Fall stelle ich meinen Rucksack ab, ziehe meine Schuhe aus und laufe ein bisschen über das weiche Moos. Ich breite gerade meine Picknickdecke unter einem großen Baum aus. Da höre ich ein Rascheln im Gebüsch. Ich gehe neugierig näher und finde eine alte, verbeulte Blechdose zwischen Farnen und Wurzeln. Als ich sie öffne, liegt darin ein handgeschriebener Zettel: „Folge den Spuren des Windes. Dort liegt das Geheimnis des Waldes.“ Was soll ich tun? Einfach entspannen oder den Spuren des Windes folgen. Kannst Du mir bei dieser Entscheidung helfen? Ignorieren oder folgen?
Klier: Folgen! Jetzt folgt er mit mir den Spuren des Windes. Ich kann also mit ihm interagieren, aber mich nicht direkt mit ihm unterhalten.



AWO-Co-Landesvorsitzender Stefan Wolfshörndl im Gespräch mit Prof. Dr. Birgit Lugrin (r.) und Chantal Klier (l.) von der Uni Würzburg und den beiden Robotern Pepper (Mitte) und Yanny aka „Schnucki" (der kleine Roboter o.l.).

Foto: AWO-Landesverband

Das Schöne an Yanny ist auch: Weil er so einfach zu bedienen ist, hat man eher das Gefühl: „Ah ja, das kriege ich hin." In einer Studie war eine 93-Jährige dabei, die super damit klargekommen ist, ihn mit Spracheingabe zu bedienen. Sie meinte nur, sie wäre noch zu fit, das wäre eher etwas für Ältere. Das fand ich gut. Bei humanoiden oder androiden Roboten, die sehr menschlich aussehen, sind natürlich noch mal ganz andere Ängste und Sorgen dabei. Vor Yanny würde jetzt keiner wirklich Angst haben.

Nein, er hat ja eher Spielzeugcharakter. Kann man Yanny schon kaufen?

Klier: Ja. Es gibt sogar ein Modell, nach dem theoretisch über die Krankenkassen ein Teil übernommen werden soll. Also, wenn man zum Beispiel den Griff für die Badewanne als Aufstehhilfe nicht braucht, und das Problem eher ist, dass man einsam ist, könnte man als Pflegeersatzleistung eine Zuzahlung zu so einem Roboter bekommen.

Wurde Yanny von Ihnen entwickelt?

Prof. Lugrin: Eigentlich ist er ein chinesischer Roboter. Da ist er günstiger, spricht leider aber nur Mandarin. Die Firma, die ihn in Deutschland vertreibt, hat ihm ein deutsches Sprachmodul gegeben. Er hat eine Programmieroberfläche, mit der man ihn alles Mögliche machen lassen kann.

Klier: Mich hat eine Dame gefragt, ob ich einen Yanny für ihre an Demenz erkrankte Mutter programmieren könnte. So ein bisschen wie die Toniebox, die es für Kinder gibt. Das ist im Endeffekt das gleiche Prinzip. Ich weiß, meine Mama hört gerne Volkslieder? Dann spiele ich die auf den Roboter drauf. Und sie macht gerne Kniebeugen? Dann habe ich eine Kniebeugen-Anwendung. Das ist durchaus machbar.

Die Forschung wird im Rahmen des KIdT-Projekts durchgeführt, das vom Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) unter der Fördernummer 1-2-230972 unterstützt wird.

Nochmal zum Anfang zurück: Es gibt Roboter, die im Alltag unterstützen, die Dienstleistungen erbringen, z.B. Reinigungsroboter. Dann gibt es solche, die bei der Mobilisierung, der Sprache, beim Mitmachen eingesetzt werden. Wo sehen Sie den Schwerpunkt oder wird sich das alles parallel entwickeln?

Prof. Lugrin: Es ist schwierig, in die Zukunft zu gucken. Wir wussten vor 25 Jahren auch nicht, dass die Smartphones uns so überrennen, und vor fünf Jahren nicht, dass die KI sich so rasant verbreitet. Deswegen ist es schwer zu sagen. Aber die Roboter werden immer günstiger. Yanny ist jetzt bei 2.500 Euro. Im Moment hat er beim Kauf noch keine Apps aufgespielt. Aber ich denke, dass es sich in Zukunft ähnlich entwickeln kann wie beim Smartphone. Dass es dann verschiedene Apps gibt, die ich mir runterlade. So dass man am Ende ein Gerät hat, das unterstützen kann. Eine andere Zukunftsprognose: Wir sehen ja viel in Richtung humanoide Roboter, also Unitree und was Tesla macht. Ich weiß nicht, ob Sie die kennen. Da sehen wir boxende Roboter, die können auf einem Bein stehen und können Yoga machen und spielen.

Die sind jetzt einen Marathon gelaufen.

Klier: Ja genau, der eine stürzt am Anfang, der andere kommt durch bis zum Ende.

Prof. Lugrin: Man sieht, dass die Robotik mit der KI gerade verschmilzt. Da geht es aber eher um Fragestellungen wie „Kriege ich es hin, dass der Roboter auf einem Bein steht oder rennt?" Aber brauchen wir das? Ein Roboter, der auf Rollen oder auf vier Beinen steht, ist viel stabiler. Ich würde schon vermuten, dass die Forschungslinie zu Humanoiden mit der sozialen Robotik zusammenläuft. Und dann könnte es ein bisschen weiter in die Zukunft gedacht, schon so sein, dass ein Roboter die Spülmaschine einräumt oder Dinge trägt von A nach B. Es wird bereits erprobt, dass humanoide Roboter in Fertigungsstraßen in der Automobilindustrie eingesetzt werden. Die haben aber alle kein soziales Interface. Das könnte aber irgendwann zusammenkommen.

Das sind Dinge, die man aus früher Science-Fiction kennt. Wo einer mit mir spricht, der künstlich ist, letztendlich aber genauso denkt und handelt wie ein Mensch, auch Gefühle zeigt. Das ist schon eine spannende Geschichte, die aber auch Ängste hervorrufen kann.

Klier: Bei fast jeder Technologie schwingt eine Angst mit. Als die erste Eisenbahn kam, hatten die Leute irre Angst vor der Eisenbahn. Und beim Telefon fragten sich viele: „Was ist denn das?" Also ich glaube, das ist bei jeder Technologie so. Man kann mit jeder Technologie sehr viele gute Dinge tun. Nehmen wir das Internet: Wie viel Wissen hat es uns gegeben? Aber es hat auch schlechte Seiten. Es ist wichtig, dass dafür gesorgt wird, dass technologischer Fortschritt nicht rein gewinnorientiert ist, sondern es ethische Rahmenbedingungen gibt. Nicht die Technologie an sich ist das Problem, sondern der Missbrauch durch manche Personen.

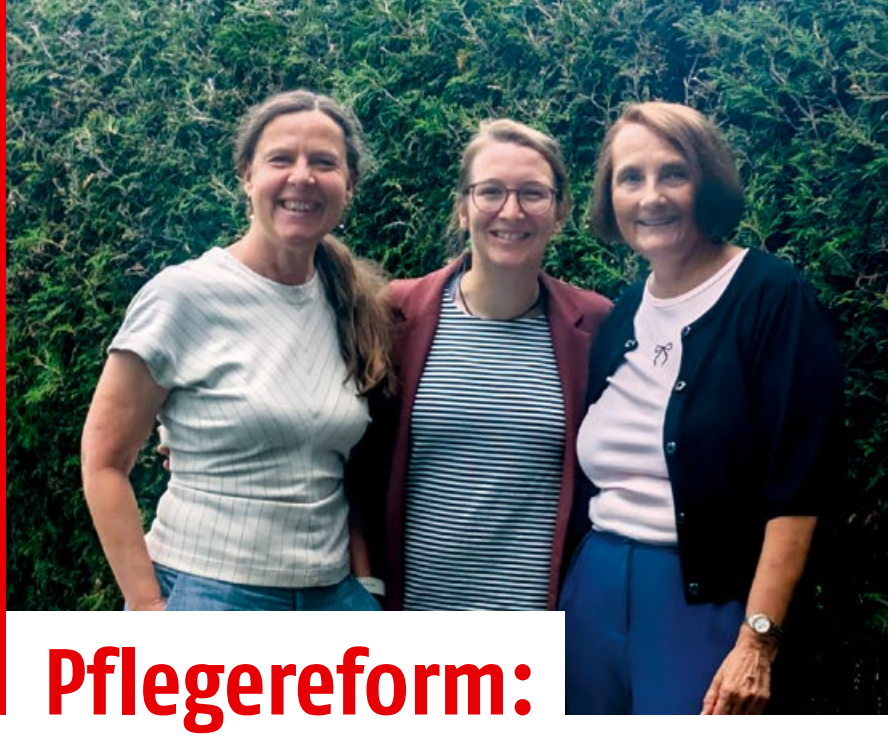


Foto: AWO-Landesverband

Unser Team im Referat Altenhilfe und Pflege: Simone Heimkreiter (l.) und Christine Newin (r.) (Fachreferentinnen) und Yvonne Aigner (Assistenz, Mitte).

Pflegereform: Sparen auf dem Rücken von Pflegebedürftigen

Text: Simone Heimkreiter, Christine Newin

Die soziale Pflegeversicherung steht unter massivem finanziellem Druck. Seit Jahren übersteigen die Ausgaben die Beitragseinnahmen deutlich. Dieser Trend wird sich mit der wachsenden Zahl von Pflegebedürftigen weiter verschärfen. Eine Reform ist überfällig.

Die Bundesregierung reagiert auf die Entwicklungen mit dem Entwurf für ein Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG). Aber: Anstatt für langfristige Versorgungssicherheit zu sorgen, würde eine Umsetzung der Pläne zu drastischen Einschnitten für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen führen und Pflegeeinrichtungen und -dienste vor große finanzielle Probleme stellen.

Was sich ändern soll

Die Rentenansprüche für pflegende Angehörige sollen gekürzt werden. Das ist ein absolut falsches Signal an all jene, die sich mit viel Hingabe um ihre Angehörigen kümmern. Zudem wird dadurch die Altersarmut von Frauen weiter ansteigen, die nach wie vor den Großteil der Care-Arbeit übernehmen. Einen Pflegegrad erst bei höheren Schwellenwerten anzuerkennen, wird den Pflegebedarf nicht reduzieren, sondern die pflegende Person weiter belasten. Das Streichen vom Entlastungsbetrag im Pflegegrad 1 und das Umschichten der Mittel in Beratung und Prävention würden bedeuten, dass konkrete Hilfe für pflegende Angehörige bei Betreuung, Alltagsbegleitung und im Haushalt in diesen Fällen nicht mehr finanziert wird. Auch der Vorschlag, in den Pflegegraden 2 und 3 in den ersten Monaten nur die Hälfte des Entlastungsbudgets auszuzahlen, trifft pflegende Angehörige wie die Pflegebedürftigen selbst. Erfahrungsgemäß reicht schon zu Beginn eine Beratung nicht aus, sondern es braucht konkrete Unterstützung.

Pflege darf kein Armutsrisiko sein

Der Anstieg der Eigenanteile in der Pflege bereitet uns große Sorgen. Bereits heute sind viele Pflegebedürftige und ihre Angehörigen erheblich belastet. Der Gesetzentwurf enthält keine Maßnahmen, um dem entgegenzuwirken. Vielmehr droht, dass die Kosten noch stärker auf die Betroffenen verlagert werden, wenn wie geplant der von der Pflegeversicherung übernommene Anteil erst bei noch längerem Aufenthalt im Heim ansteigt.

Die Idee, mit einem Überbrückungsbudget kurzfristig häusliche Pflege zu ermöglichen, wird problematisch umzusetzen sein, denn bereits heute übersteigt die Nachfrage nach Kurzzeitpflege das Angebot bei weitem. Auch das neue Sozialraumbudget in den Pflegegraden 2 bis 5 für Unterstützung im Alltag, das auf 175 Euro im Monat im Vergleich zum bisherigen Entlastungsbetrag angehoben werden soll, wird angesichts des nicht flächendeckend vorhandenen Angebots nur schwer realisiert werden können.

Versorgungslücken drohen

Besonders dramatisch ist der Plan, die vollständige Refinanzierung der Tarifpflicht vier Jahre lang auszusetzen. Träger müssten bei Tarifsteigerungen die Differenz teilweise selbst finanzieren. Dies wird Auswirkungen für die Wirtschaftlichkeit jedes Pflegedienstes und -heimes haben. Folgen daraus können der Abbau von Plätzen und weniger ambulante Angebote sein. Zu befürchten ist, dass Mitarbeiter*innen aus der Langzeitpflege in besser refinanzierte Krankenhäuser abwandern. Die Folge: regionale Versorgungslücken.

Reform ja, aber anders

Warum sollen vor allem Pflegebedürftige und deren An- und Zugehörige, also Menschen, die ohnehin schon extrem belastet sind, die Pflegeversicherung stabilisieren? Stattdessen müssten die Corona-Zahlungen über fünf Milliarden Euro rückgeführt, versicherungsfremde Leistungen wie die Finanzierung der Rentenansprüche pflegender Angehöriger anderweitig finanziert und die Kosten der Behandlungspflege von der Krankenversicherung getragen werden. All das sind langjährige Vorschläge der AWO.

WIR DIE AWO IN FÜRTH

Liebe AWO-Freundinnen,
liebe AWO-Freunde,

Pflege ist mehr als eine Dienstleistung – sie ist Ausdruck von Menschlichkeit und ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Doch während die Zahl der Pflegebedürftigen weiter steigt, steht das System vor existenziellen Herausforderungen: steigende Kosten, Personalmangel und eine Finanzierungslücke, die Pflege zunehmend zum Luxus zu machen droht. Die Diskussion über eine Reform der Pflegeversicherung gewinnt derzeit an Fahrt. Aus unserer Sicht darf dabei nicht allein die finanzielle Perspektive im Vordergrund stehen. Mit unseren beiden Seniorenheimen tragen wir täglich Verantwortung für die Versorgung von über 360 pflegebedürftigen Menschen und erleben die Auswirkungen politischer Entscheidungen unmittelbar. Die Antwort auf die aktuellen Herausforderungen darf nicht sein, Leistungen einzuschränken, den Zugang zu Hilfsangeboten zu erschweren oder die Belastungen auf Pflegebedürftige, ihre Angehörigen oder die Kommunen abzuwälzen. Pflege muss auch in Zukunft für alle Menschen zugänglich und bezahlbar bleiben. Daher ist es unsere Pflicht, uns immer wieder bei der Politik für eine bedarfsgerechte Finanzierung einzusetzen – für eine Pflege, die unsere Werte lebt und allen Menschen gerecht wird.

Ihr
Dr. Benedikt Döhla

Liebe AWO-Freundinnen und Freunde,

ein starker Verband braucht die Unterstützung von vielen Mitgliedern, die die Grundwerte der AWO – Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – teilen. Warum Mitglied bei der AWO Fürth-Stadt werden? Wir haben nachgefragt.

Ich bin Mitglied, weil...

Foto: Carmen Kraus

mir Gemeinschaft, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung in unserem Ort sehr am Herzen liegen. Die AWO schafft Räume, in denen Menschen zusammenkommen, sich austauschen, lachen und füreinander da sind – unabhängig von Alter oder Lebenssituation. Dieses gelebte Miteinander bereichert unseren Ort und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Carmen Kraus (37) ist seit 2010 Mitglied der AWO und im Ortsverein Vach aktiv. Von 2010 bis 2018 in der Funktion als Schriftführerin, seit 2018 als Revisorin tätig.

Der Veranstaltungskalender (Seite 29) bietet Ihnen eine schnelle Übersicht und informiert über die nächsten Aktivitäten, wichtige Termine und alles rund um den AWO Kreisverband Fürth-Stadt. Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf Sie!

So werden Sie Mitglied!

AWO FÜRTH

Sie finden die Ziele und Werte der AWO sympathisch?
Ihnen gefällt unsere soziale Arbeit?
Sie möchten die AWO unterstützen?
Sie möchten sich für die AWO engagieren - finanziell und/oder zeitlich?
Dann werden Sie doch Mitglied.

Rufen Sie einfach an und wir senden Ihnen einen Aufnahmeantrag zu:
Tel. 0911 8910-1000

Oder laden Sie im Internet selbst eine Beitrittserklärung herunter:
www.awo-fuerth.de
(unter Downloads: Mitgliedsantrag)

So einfach geht Miteinander heute!

Fotos: AWO KV Fürth-Stadt

Nachruf – Ein Leben im Dienst der AWO

Der AWO Kreisverband Fürth-Stadt trauert um Anette Reichstein – eine außergewöhnliche Persönlichkeit, eine unermüdliche Macherin und eine Frau, die mit ihrer Herzlichkeit, ihrem Engagement und ihrer positiven Ausstrahlung unzählige Menschen berührt hat. Mit ihr verlieren wir nicht nur eine langjährige Ortsvereinsvorsitzende, sondern eine Wegbereiterin, die unseren Verband über Jahrzehnte geprägt und bereichert hat.

Anette Reichstein trat am 1. April 1989 mit 38 Jahren der Arbeiterwohlfahrt in Fürth bei und blieb ihr bis zum letzten Atemzug treu. Was folgte, war ein beeindruckendes Engagement in fast allen Bereichen unseres Verbandes:

- Ortsvereinsvorsitzende des AWO Eigenes Heim (2016–2026): Als Vorsitzende einer der größten Untergliederungen der AWO Fürth führte sie den Ortsverein mit Leidenschaft und Weitsicht.
- Stellvertretende Kreisvorsitzende (2016–2021): Im Vorstand des Kreisverbands setzte sie sich für die Belange der AWO ein und prägte wichtige Entscheidungen mit.

- Stiftungsrätin (2023–2026): In den AWO-Stiftungen Christel-Beslmeisl und Soziales Engagement Fürth gestaltete sie die Arbeit der Stiftungen aktiv mit – zeitweise als Vorsitzende.
- Historische Beauftragte des Kreisverbands: Gemeinsam mit Dietmar Schmidt übernahm sie die Leitung der Historischen Kommission. Mit großer Hingabe und akribischer Recherchearbeit war sie maßgeblich an der Erstellung der Jubiläumsbroschüre zum 100. Geburtstag des Kreisverbands beteiligt.

Anette Reichstein war mehr als eine Funktionärin – sie war eine Macherin und Brückenbauerin. Mit ihrer natürlichen Authentizität gewann sie die Herzen ihrer Mitstreiter und ging stets mit gutem Beispiel voran.
Als überzeugte Sozialdemokratin lebte sie die Werte der AWO: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Sie begegnete jedem Menschen mit Respekt und Empathie.
Anette Reichstein hinterlässt eine große Lücke. Doch ihr Wirken bleibt uns Verpflichtung und Ansporn. Ihr Engagement wird in unserer Arbeit weiterleben – in der Begegnungsstätte, die sie mit Leben füllte, in den Festen, die sie unvergesslich machte, und in jedem Projekt, das sie mitgestaltete.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und das, was sie in unserem Verein und darüber hinaus bewirkt hat. Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie und allen, die sie schmerzlich vermissen.

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Fürth-Stadt e. V.
Vorstand und Geschäftsführung

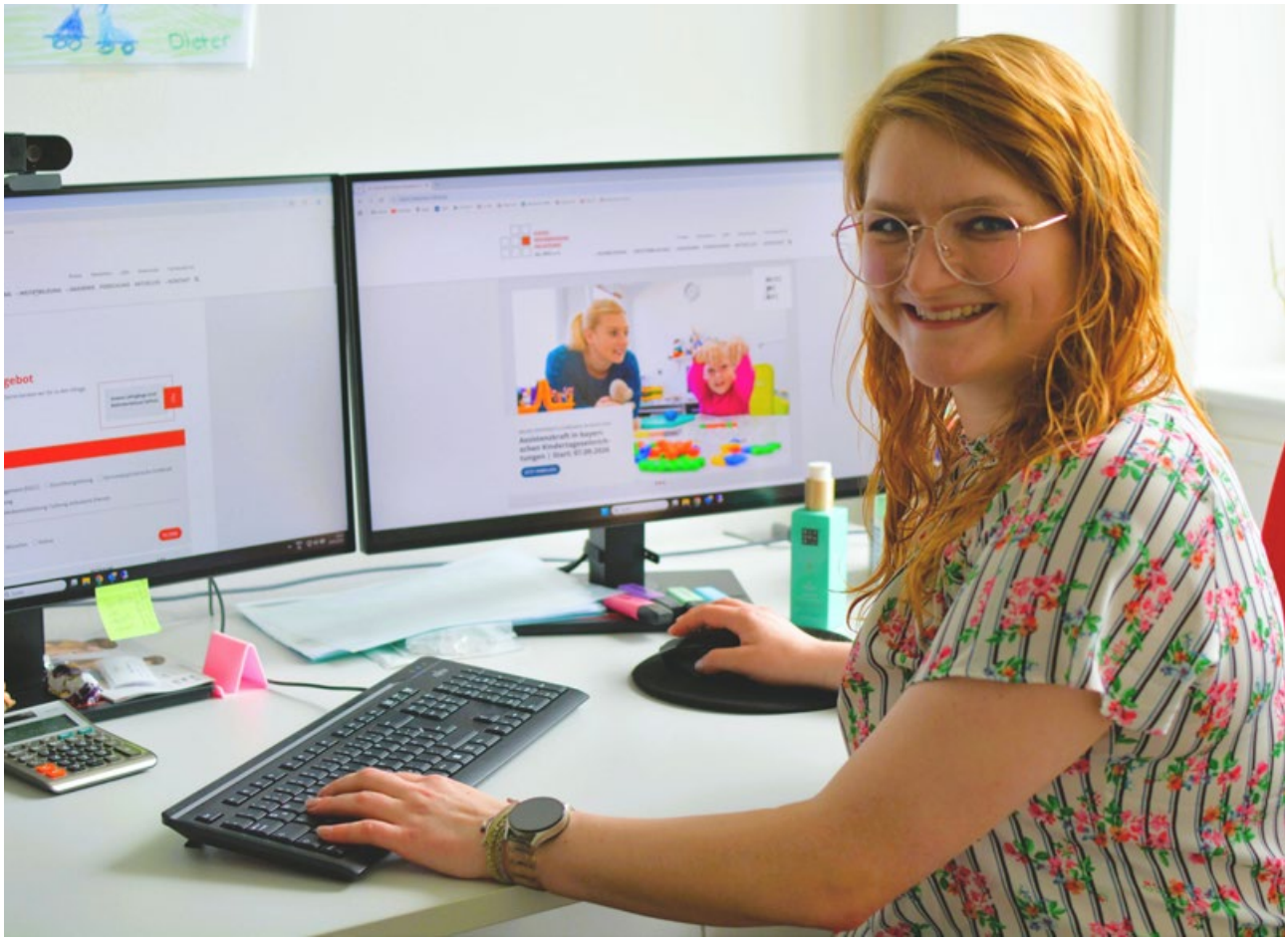


Foto: AWO KV Fürth-Stadt

Silke Weber, stellv. Geschäftsbereichsleitung FBWB und Fachbereichsleitung Pflege an der HWA, im Gespräch über KI in der Pflege

Wie passen künstliche Intelligenz und Pflege zusammen?

Im Interview erklärt Gerontologin Silke Weber von der Fort-, Weiterbildung und Beratung der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e. V. in Fürth, warum künstliche Intelligenz eine Chance für die Pflege ist und warum es trotz des technischen Fortschritts immer Menschen brauchen wird, die für andere da sind.

Die Pflege steht vor einem Wandel. Der demografische Druck wächst, Fachkräfte fehlen, die Kosten steigen – und gleichzeitig eröffnen digitale Technologien völlig neue Möglichkeiten. Silke Weber von der Fort-, Weiterbildung und Beratung der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e. V. über die Frage, wie Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) in Zukunft unterstützen und entlasten können.

Kann künstliche Intelligenz, kurz KI, den Pflegenotstand abfedern – oder überschätzen wir ihre Möglichkeiten?

Es gibt verschiedene Bereiche, in denen KI unterstützend wirken kann. Entscheidend ist, wie gut Pflegekräfte die Technologie anwenden können. Ob KI den Pflegenotstand wirklich spürbar abmildern kann? Das ist fraglich. Aber schon heute existieren KI-Systeme, die bei der Dokumentation helfen. Gespräche mit den Pflegenden können mit KI umfangreich erfasst und automatisch verschriftlicht werden. Bürokratie nimmt im Pflegealltag enorm viel Zeit ein – grob geschätzt entfallen rund 30 Prozent einer Schicht auf Dokumentationsprozesse. Hier kann KI eine Hilfe und Entlastung sein. Allerdings kostet die Einführung einer neuen Technologie zunächst viel Zeit, weil die Pflegekräfte geschult werden müssen.

Welche konkreten Aufgaben können KI-Systeme heute schon übernehmen, ohne die menschliche Zuwendung zu ersetzen?
Aus Sicht unserer Teilnehmenden in unseren Schulungen ist das eine häufige Sorge: Wird mein Arbeitsplatz von einer KI übernommen? Wir sprechen viel darüber. Fakt ist, dass heute oft zu wenig Zeit für die direkte Zuwendung zu den Pflegebedürftigen bleibt. Ich glaube daher nicht, dass KI zu Stellenabbau führt. Vielmehr geht es darum, die Zeit in einer Schicht sinnvoller zu nutzen und mehr Raum etwa für die Bewohnerinnen und Bewohner in Senioreneinrichtungen zu schaffen. Unterstützend wirken kann KI zum Beispiel bei der Touren- oder Dienstplanung. Auch in der Analyse ist sie hilfreich – etwa im Wundmanagement, indem sie Hinweise gibt oder Veränderungen erkennt. Wenn Menschen über viele Jahre versorgt werden, können Informationen leider auch mal verloren gehen. Die KI hat alles gespeichert und sofort parat. Im Wissensmanagement kann KI daher wertvolle Unterstützung leisten.

Wie reagieren Pflegekräfte auf den zunehmenden Einsatz von KI und Robotik – erleben sie eher Skepsis oder Entlastung?
Die Reaktionen sind unterschiedlich. Wenn Pflegekräfte befürchten, dass KI Arbeitsplätze ersetzt oder Kontrolle ausübt, führt das zu Skepsis. Gleichzeitig wird KI als entlastend wahrgenommen, wenn zuvor positive Erfahrungen gemacht wurden. Ich finde es wichtig, dass Pflegekräfte in Entwicklungsprozesse von KI und generell technischen Lösungen eingebunden werden. Das erhöht die Akzeptanz und führt zu praxistauglicheren Lösungen.

Pflegt mich in Zukunft ein Roboter – und wenn ja, in welchen Bereichen wäre das realistisch und sinnvoll?
Ein Roboter, der wie im Film die komplette Pflege übernimmt und den Haushalt führt, ist aus heutiger Sicht unrealistisch. Der größte Teil der Pflege besteht ja aus Beziehung, Nähe und Empathie – das kann kein menschenähnlicher Roboter ersetzen. Es gibt jedoch technische Systeme, die bestimmte Aufgaben übernehmen können, etwa Transport- oder Hebehilfen, die beim Mobilisieren unterstützen. Auch Betten, die selbstständig Positionierungen durchführen, existieren bereits. Werde ich in Zukunft von einem Roboter gepflegt? Sicher nicht vollständig. Werde ich mit technischer Unterstützung gepflegt? Das halte ich für sehr wahrscheinlich.

Welche innovativen Pflegekonzepte halten Sie derzeit für besonders zukunftsfähig – etwa in der ambulanten und stationären Versorgung?
Sehr viele Menschen werden zu Hause versorgt. Hier sollten wir den Fokus stärker auf Quartiersarbeit legen. (Quartiersarbeit in der Pflege bedeutet, älteren und pflegebedürftigen Menschen ein selbstbestimmtes Leben im eigenen, vertrauten Wohnumfeld, „im Quartier" zu ermöglichen – Anm. d. Red.). Strukturen müssen unbedingt langfristig ausgebaut werden. Mit Blick auf den demografischen Wandel liegt eine große Chance darin, pflegende Angehörige und Kommunen präventiv zu unterstützen und zu stärken, sowohl finanziell als auch indem etwa Experten beraten und frühzeitig angesprochen werden können.

Welche Rolle können Angehörige künftig spielen, wenn digitale Systeme mehr Aufgaben übernehmen?
Angehörige tragen heute eine zentrale Rolle und sind eine große Stütze, wenn es um die Pflege etwa von Großeltern, Eltern oder Ehepartnern geht. Das werden sie auch immer sein. Sie kennen die zu pflegenden Personen sehr gut und haben oft eine enge Beziehung zu ihnen. Gleichzeitig sind viele Angehörige stark belastet und brauchen Unterstützung. Digitale Beratungsangebote können helfen, schnell Informationen zu erhalten. Eine Möglichkeit sind KI-gestützte Sprachprogramme, die schnell Antworten liefern. Allerdings können diese Fehler machen. Daher brauchen wir verlässliche Quellen und Ansprechpartner, die zur Seite stehen.

Was muss politisch passieren, damit Innovationen in der Pflege nicht nur möglich, sondern auch für alle zugänglich werden?
Pflege sollte politisch nicht rein als Kostenfaktor betrachtet werden, sondern als gesellschaftliche Zukunftsaufgabe. Investitionen in Innovation verbessern nicht nur die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, sondern erhöhen auch die Versorgungsqualität, stärken die Selbstständigkeit pflegebedürftiger Menschen und ermöglichen die konsequente Nutzung und Weiterentwicklung der Kompetenzen von Pflegefachpersonen. Werden diese Kompetenzen gezielt gestärkt und entsprechend eingesetzt, können vorhandene Ressourcen wirksamer genutzt und die Versorgung langfristig qualitativ hochwertiger und zukunftssicher gestaltet werden.

Zur Person: Silke Weber ist stellvertretende Geschäftsbereichsleitung bei der Fort-, Weiterbildung & Beratung der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e. V. in der Kurgartenstraße in Fürth. Bei der Einrichtung ist die 32-Jährige seit vier Jahren tätig. Ihren Masterabschluss hat die gebürtige Oberbayerin in Gerontologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg gemacht.

Weitere Informationen:
Fort-, Weiterbildung & Beratung der
Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V.
Silke Weber
Kurgartenstr. 37
90762 Fürth
Telefon 0911 477723-21
www.hwa-online.de

Foto: AWO KV Fürth-Stadt

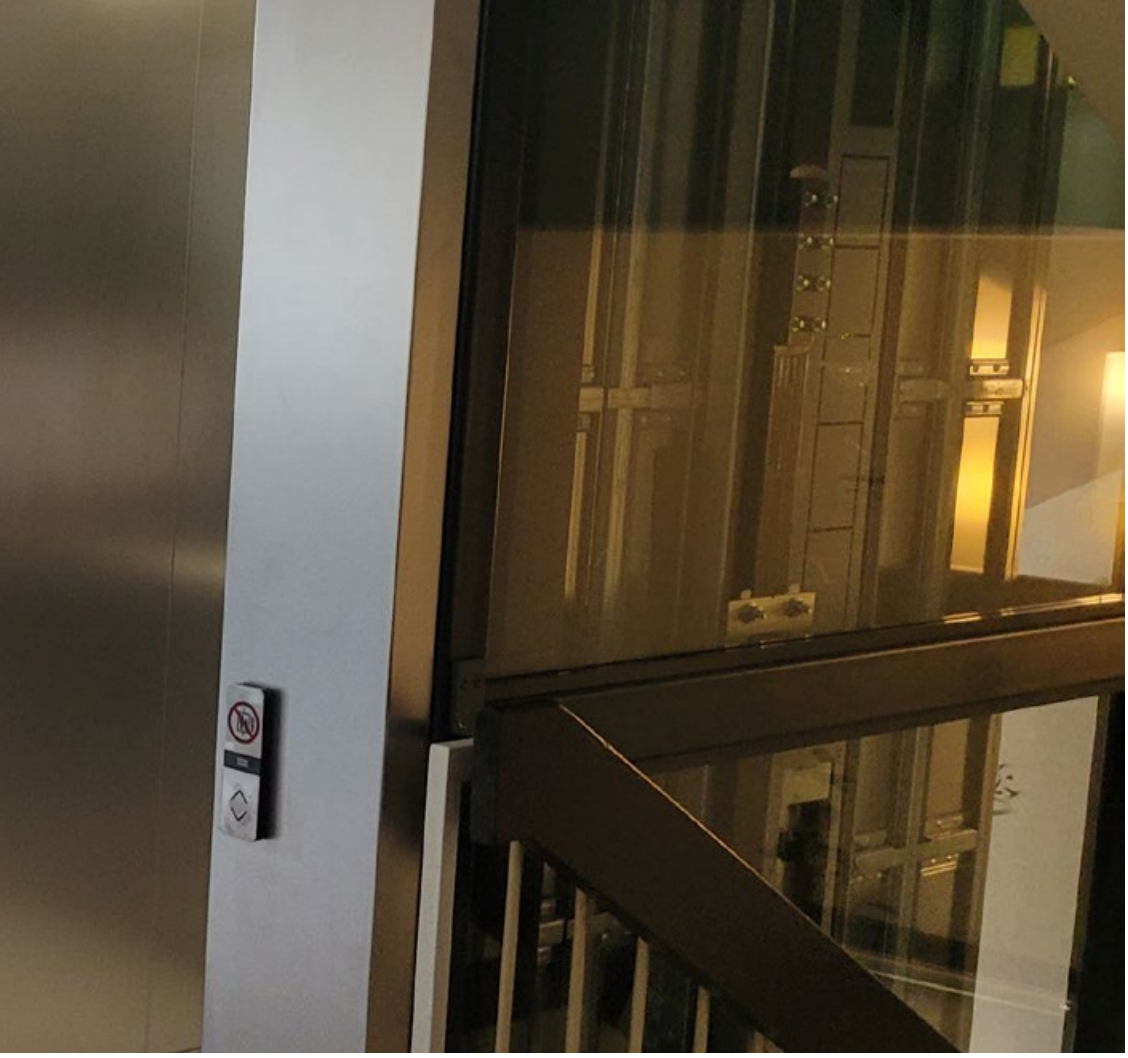
Neue Aufzüge im Fritz-Rupprecht-Heim: Mehr Barrierefreiheit und Lebensqualität für die Bewohner

Mit der Inbetriebnahme von zwei neuen Aufzügen im Haus 1 und Haus 2 hat das Fritz-Rupprecht-Heim einen bedeutenden Schritt in Richtung Zukunft und Barrierefreiheit gemacht. Nach jahrelanger Planung und zahlreichen Herausforderungen konnten die modernen Anlagen nun erfolgreich fertiggestellt werden – zur großen Erleichterung von Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitenden.

Bereits seit der Errichtung der Gebäude in den 1970er Jahren verfügten beide Häuser über Aufzüge. Diese waren jedoch noch mit klassischen Drehtüren ausgestattet und entsprachen längst nicht mehr den heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit. Für viele Bewohner bedeutete dies im Alltag Einschränkungen, insbesondere für Menschen mit Rollatoren oder Rollstühlen. Der Wunsch nach einer modernen, leicht zugänglichen Lösung bestand daher schon lange.

Nun ist es endlich soweit: In beiden Häusern wurden jeweils zusätzliche Aufzüge im sogenannten Treppenauge installiert. Damit stehen den Bewohnern pro Gebäude künftig zwei Aufzüge zur Verfügung. Dies bringt gleich mehrere Vorteile mit sich: Zum einen wird die Mobilität erheblich erleichtert, da die neuen Anlagen barrierefrei zugänglich sind. Zum anderen ist die Versorgung der Bewohner jederzeit gesichert – selbst bei Wartungsarbeiten oder einem technischen Ausfall eines Aufzugs.

Die neuen Aufzüge sind nicht nur funktional, sondern auch architektonisch ein Gewinn. Sie sind verglast, sodass die Technik sichtbar ist und einen modernen, offenen Eindruck vermittelt. Gleichzeitig sorgt dies für mehr Licht im Treppenhaus und ein angenehmeres Raumgefühl.



Projekt mit Zukunft: (v. l. n. r.) Ehrenvorsitzender Willi Bluth, Markus Däumler (Leitung Wirtschaftsdienste), Werner Finkler (Vorsitzender der Bewohnervertretung), Dr. Benedikt Döhla (Vorstandsvorsitzender) und Octavia Mercan (Einrichtungsleiterin) bei der Inbetriebnahme der barrierefreien Aufzüge im Fritz-Rupprecht-Heim

Die Umsetzung des Projekts war jedoch alles andere als einfach. Neben umfangreichen Planungsphasen mussten zahlreiche bürokratische Hürden überwunden werden. Eine besondere Herausforderung bestand darin, dass für den Einbau der Aufzüge das Dach geöffnet werden musste. Dies erforderte eine enge Abstimmung mit allen Anwohnern und zusätzliche Genehmigungen. Hinzu kamen Verzögerungen durch die Corona-Pandemie sowie verlängerte Lieferzeiten infolge der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage.

Trotz dieser Schwierigkeiten konnte das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 500.000 Euro erfolgreich realisiert werden. Eine wertvolle Unterstützung stellte dabei auch eine großzügige Spende von 8.000 Euro dar.

Einrichtungsleitung und Wirtschaftsleitung zeigen sich erleichtert und zufrieden: „Nach all den Jahren der Planung und den vielen Herausforderungen sind wir sehr froh, dass die neuen Aufzüge nun endlich in Betrieb sind“, heißt es aus der Leitungsebene. Die positiven Rückmeldungen der Bewohner bestätigen den Erfolg der Maßnahme.

Auch aus der Vorstandschaft kommt Anerkennung für das Projekt. So betont Vorstandsvorsitzender Dr. Benedikt Döhla die Bedeutung solcher Investitionen für die Zukunftsfähigkeit von Pflegeeinrichtungen und die Lebensqualität älterer Menschen. Werner Finkler, Vorsitzender der Bewohnervertretung, hebt hervor, dass insbesondere die Barrierefreiheit ein entscheidender Faktor für ein selbstbestimmtes Leben im Alter sei. Mit den neuen Aufzügen sind nun wichtige Bereiche der Einrichtung deutlich leichter erreichbar – darunter die Kapelle, der Friseur sowie die Fußpflege. Für viele Bewohner bedeutet dies ein großes Stück mehr Selbstständigkeit im Alltag.

Insgesamt stellt das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität dar und zeigt, wie durch gezielte Investitionen moderne, sichere und barrierefreie Lebensräume geschaffen werden können. Die durchweg positive Resonanz der Bewohner unterstreicht: Das lange Warten hat sich gelohnt.

Weitere Informationen:
ARBEITERWOHLFAHRT
Fritz-Rupprecht-Heim
Graf-Pückler-Limpurg-Str. 77
90768 Fürth
Telefon 0911 8910-5000
www.awo-fuerth.de

Willkommen im neuen Zuhause: Wie die AWO jungen Pflege-Azubis den Start erleichtert

Foto: AWO KV Fürth-Stadt

(v. l. n. r.) Einrichtungsleiterin Octavia Mercan, Geschäftsführer Stefan Siemens, Einrichtungsleiterin Nicole Noack, Auszubildende Nada Idrissi-Yadini und Kreisvorsitzender Dr. Benedikt Döhla

Ob aus Marokko, Kuba oder Vietnam: Viele junge Menschen kommen für eine Pflegeausbildung nach Fürth – und finden dank der AWO nicht nur einen Ausbildungsplatz, sondern auch eine Unterkunft. Mit WG-Zimmern im Wohnstift Käthe-Loewenthal und im Fritz-Rupprecht-Heim schafft der Verband bezahlbaren Wohnraum.

Nada Idrissi-Yadini hat es sich auf den gut 16 Quadratmetern gemütlich gemacht: An den Wänden klebt Schmetterlings-Deko, eine Lichterkette ist um den Spiegel drapiert und auf dem Boden liegt ein gemusterter Teppich. Die 23-Jährige stammt aus Marokko und lebt ohne ihren engsten Familienkreis in Burgfarrnbach, genauer im Wohnstift Käthe-Loewenthal.

In der Einrichtung absolviert die junge Frau seit dem vergangenen September eine Ausbildung zur Pflegefachkraft. Eine Wohnung zu finden, wäre für sie mit Azubi-Gehalt schwierig gewesen. Zumal sie, wie in der Pflege üblich, in Schichten arbeitet und keine allzu langen Arbeitswege in Kauf nehmen kann. „Ich bin froh, eine Wohnung gefunden zu haben und fühle mich hier sehr wohl“, sagt die 23-Jährige.

Sie wohnt in einer Wohngemeinschaft. Vier der WG-Plätze befinden sich im Wohnstift und sind derzeit vollständig belegt. Zusätzlich stehen im Fritz-Rupprecht-Heim bis zu sieben weitere Wohnmöglichkeiten zur Verfügung. Dort wurde beispielsweise in der ehemaligen Hausmeisterwohnung Wohnraum für Auszubildende eingerichtet.

Die WG-Zimmer wurden in Eigenleistung vom AWO Kreisverband Fürth-Stadt e. V. renoviert. In jedem Raum befindet sich eine Grundausstattung mit einem Bett, einem Schrank sowie einem Schreibtisch. Die Küchen sind ebenfalls ausgestattet, zudem gibt es eine Waschmaschine für die jungen Mieterinnen und Mieter. Bis zum Ende ihrer Ausbildung dürfen sie dort wohnen.

Damit ist der AWO Kreisverband Fürth-Stadt einer der Vorreiter in der Kleeblattstadt: Der Wohlfahrtsverband bietet die WG-Zimmer an, um jungen Menschen einen bestmöglichen Start ins Arbeitsleben zu ermöglichen und diejenigen, die aus dem Ausland nach Burgfarrnbach kommen, gut zu integrieren. „Der Bedarf ist da“, sagt Vorstandsvorsitzender des Kreisverbands Dr. Benedikt Döhla. Er bedankte sich bei allen, die sich für die Azubi-Wohnungen eingesetzt haben und einsetzen – wie Geschäftsführer Stefan Siemens, Einrichtungsleiterin Nicole Noack (Wohnstift Käthe-Loewenthal) und Einrichtungsleiterin Octavia Mercan (Fritz-Rupprecht-Heim).

Viele Auszubildende kämen aus fernen Ländern wie Kuba, Vietnam und Indien – und seien dankbar, wenn sie nicht nur einen Ausbildungsvertrag in der Tasche hätten, sondern auch einen Mietvertrag, so Stefan Siemens. Im Fritz-Rupprecht-Heim sind derzeit insgesamt 16 Auszubildende zum Pflegefachhelfer und zur Pflegefachkraft angestellt; im Wohnstift Käthe-Loewenthal sind es neun.

Mit einer Ausbildungsvergütung im ersten Lehrjahr ist es für viele junge Menschen schwierig, eine eigene Wohnung oder ein WG-Zimmer zu finden, da der Wohnungsmarkt weiterhin sehr angespannt ist.
Man habe hier als Wohlfahrtsverband auch eine Verantwortung; mit dem Schaffen der WG-Zimmer in den Einrichtungen sei ein wichtiger Schritt getan, um Stellen in der Pflege zu besetzen und die Menschen später auch zu halten, so Dr. Benedikt Döhla.

Weitere Informationen:
ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Fürth-Stadt e. V.
Hirschenstraße 24
90762 Fürth
Telefon 0911 8910-1000
www.awo-fuerth.de

Fotos: AWO KV Fürth-Stadt

Mini-Schäufele, Stimmungsmusik und eine liebevolle Erinnerung

Im schattigen Garten der AWO-Begegnungsstätte Eigenes Heim haben sich zahlreiche Mitglieder zum traditionellen Sommerfest getroffen. Auch mehrere Ehrengäste schauten vorbei.

„Ich begrüße Sie herzlich hier im Garten unter den wunderschönen Kastanienbäumen", scherzte Kreisverbandsvorsitzender Dr. Benedikt Döhla. Dass im Garten der Begegnungsstätte jedoch keine Kastanien-, sondern Lindenbäume stehen, bemerkten die Besucherinnen und Besucher sofort und korrigierten ihn mit fröhlichen Zurufen. Mit einem Augenzwinkern erklärte Döhla, er habe lediglich testen wollen, ob alle aufmerksam zugehört hätten.

In der Begegnungsstätte des AWO-Ortsvereins Eigenes Heim hatten sich auch in diesem Jahr zahlreiche Mitglieder zum Sommerfest versammelt. Bei Kaffee und Kuchen sowie Mini-Schäufele verbrachten sie gemeinsam einen geselligen Nachmittag, musikalisch begleitet von Alleinunterhalter Peter Staude.

Zu den Ehrengästen, die Dr. Benedikt Döhla begrüßte, zählten Fürths Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung, die Bürgermeister Markus Braun und Dietmar Helm, der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Stadtrat, Kamran Salimi, der Fraktionsvorsitzende der CSU, Max Ammon, Hans Fäßler, ehemaliger Vorsitzender des Caritasverbands Fürth, Erich Keck, Vorsitzender des Stiftungsrats der Beslmeisl-Stiftung, die stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden Karin Vigas und Heike Giering, die Stadträte Julia Bertram und Peter Scheuenstuhl, AWO-Ehrenvorsitzender Willi Blut, das AWO-Ehrenmitglied Marianne Niclaus sowie Rainer Mosandl, stellvertretender Präsidiumsvorsitzender des AWO-Bezirksverbandes Ober- und Mittelfranken.

Bevor er allen Gästen einen schönen Nachmittag wünschte, gedachte Döhla der überraschend verstorbenen Vorsitzenden des Ortsvereins Eigenes Heim, Anette Reichstein. Mit ihrem großen Engagement habe sie die AWO über viele Jahre hinweg bereichert. „Wir haben sie heute in Gedanken bei uns", sagte der Kreisverbandsvorsitzende. Zugleich dankte er der stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden Marlies Hoffmann für ihren Einsatz.
Sein Dank galt außerdem dem Kreisjugendwerk der AWO Fürth-Stadt, das sich um die jungen Gäste kümmerte,

sowie AWO-Geschäftsführer Stefan Siemens, dessen Stellvertreter Christian Hoffmann und Christina Mass aus der Verwaltung, die sich unter anderem um das Vereinswesen kümmert.

Döhla betonte, wie stolz er auf den Kreisverband Fürth-Stadt mit seinen rund 1400 Mitgliedern sei. Diese engagierten sich in vielfältiger Weise und organisierten zahlreiche Angebote – von Seniorenclubs und Ausflügen bis hin zu Aktivitäten für Kinder.

Ein großes Dankeschön an unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des AWO-Kreisverbands Fürth-Stadt! Euer Einsatz bis zum letzten Moment hat unsere Veranstaltung zu einem vollen Erfolg gemacht. Ebenso gilt unser herzlicher Dank allen fleißigen Kuchenbäckerinnen für ihre leckeren Kuchen- und Tortenspenden.

Weitere Informationen:
ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Fürth-Stadt e. V.
Christian Hoffmann
Hirschenstraße 24
90762 Fürth
Telefon 0911 8910-1000
www.awo-fuerth.de

Abschied von engagierten AWO-Stadtratsmitgliedern

Foto: AWO KV Fürth-Stadt

Heike Giering (Mitte), die Fürth 18 Jahre lang als Stadträtin mitgestaltet hat, wird von Dr. Benedikt Döhla (links) und Karin Vigas (rechts) im Stadtrat verabschiedet

Am 29. April verabschiedete sich der Fürther Stadtrat von mehreren langjährigen Mitgliedern – darunter auch die stellvertretende AWO-Vorstandsvorsitzende Heike Giering. Nach 18 Jahren engagierter Arbeit kandidierte sie freiwillig nicht mehr für die nächste Amtszeit.

Vorstandsvorsitzender Dr. Benedikt Döhla und seine Stellvertreterin Karin Vigas würdigten Heike Gierings herausragendes Engagement. Für sie war die Verbindung von Kommunalpolitik mit den Werten der AWO stets das Fundament ihres Handelns. Mit viel Herz und Leidenschaft setzte sie sich fast zwei Jahrzehnte lang für soziale Gerechtigkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Wohl der Fürther Bürgerinnen und Bürger ein.
Ob in der Seniorenarbeit, der Unterstützung für Menschen mit seelischen Erkrankungen oder der Nachbarschaftshilfe – die AWO prägt das soziale Gesicht Fürths maßgeblich mit. Der AWO-Kreisverband Fürth dankt auf diesem Weg allen ausgeschiedenen AWO-Mitgliedern aus dem Stadtrat von Herzen:

- Birgit Arnold
- Markus Dinter-Bienk
- Werner Dippold
- Stefan Haßgall
- Maria Ludwig
- Roland Richter
- Hanne Wiest

Weitere Informationen:
ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Fürth-Stadt e. V.
Hirschenstraße 24
90762 Fürth
Telefon 0911 8910-1000
www.awo-fuerth.de

Fotos: AWO KV Fürth-Stadt

Die AWO Fürth sagt DANKE an alle Mütter: (v. l. n. r.) Hans Schwendinger, Heike Giering, Edith Semmelmann, Karin Vigas und Friederike Werner

Muffins, Mamas & gute Laune: Muttertagsaktion der AWO

Bei bestem Frühlingswetter verwandelten die AWO-Ortsvereine die Neue Mitte in Fürth in einen Treffpunkt mit Herz. Die Freiwilligen kamen mit Passanten ins Gespräch und verteilten wenige Tage vor dem Muttertag leckere Muffins.

Sie ist mittlerweile fest im AWO-Jahreskalender etabliert: die Muttertagsaktion. Das Wetter meinte es Anfang Mai mit der AWO gut – in der Fürther Innenstadt herrschten angenehme Frühlingstemperaturen. Und so war in der Fußgängerzone einiges los und Passanten blieben an dem AWO-Anhänger, vor dem Bistrotische aufgestellt worden waren, stehen. Dort plauderten sie mit AWO-Vertreterinnen und Vertretern und bekamen leckere Muffins und eine Tasse Kaffee.

Von 11 bis 17 Uhr veranstalteten die sieben AWO-Ortsvereine in Fürth die besondere Aktion unter dem Motto „Danke an alle Mütter!“ in der Neuen Mitte. Die kostenlos verteilten Muffins wurden als Zeichen der Dankbarkeit an Mütter verteilt.

Wer wollte, konnte die Aktion mit einer Spende unterstützen. Das Geld, das an dem Tag zusammenkam, kommt den Projekten der AWO zugute. „Wir sind sehr zufrieden mit der Muttertagsaktion. Ich bedanke mich bei allen Freiwilligen, die zum guten Gelingen beigetragen haben“, sagte Karin Vigas, stellvertretende Vorsitzende beim AWO Kreisverband Fürth-Stadt.

Weitere Informationen:
ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Fürth-Stadt e. V.
Hirschenstraße 24
90762 Fürth
Telefon 0911 8910-1000
www.awo-fuerth.de

Mitgliederehrung beim Ortsverein West: (v. l. n. r.) Hans Schwendinger, Marlene Goth (10), Anne Geiger, Nursen Schwanke (25), Dieter Maschinski und Marion Luft

Foto: AWO OV West

Engagement und Ehrungen: Der Ortsverein West blickt auf ein starkes Jahr zurück

Bei der Hauptversammlung des AWO-Ortsvereins West wurde an die Projekte im vergangenen Jahr erinnert. Zudem ehrte die Ortsvereinsvorsitzende Marion Luft mehrere Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit und ihr Engagement.

Gemeinsamer Austausch auch in diesem Jahr: In der Begegnungsstätte des Ortsvereins West hat Marion Luft rund 25 Anwesende zur Jahreshauptversammlung begrüßt. Anne Geiger überbrachte die Grüße des Kreisverbands Fürth-Stadt und übermittelte das Grußwort des Kreisvorsitzenden Dr. Benedikt Döhla, der wegen einer Terminüberschneidung nicht persönlich anwesend sein konnte. So lobte der Kreisvorsitzende einmal mehr das vielfältige Engagement der Mitglieder und würdigte die Gemeinschaft. Ein Dank ging auch an alle langjährigen Mitglieder, die die Werte der AWO über Generationen hinweg weitergeben.

Marion Luft bedankte sich bei ihrem Team sowie den Stellvertretern Dieter Maschinski und Gabriele Bracker und allen Mitgliedern und freute sich über die Schachfreunde Fürth, die ihr Vereinslokal in den Räumen der AWO Fürth-West hätten. Die Kooperation mit den Schachfreunden sei wertvoll und wertschätzend, so die Ortsvereinsvorsitzende. Sie wiederum wurde von ihrem Team beklatscht. Denn Marion Luft hat im vergangenen Jahr den Ehrenbrief der Stadt Fürth erhalten. Seit über zwei Jahrzehnten engagiert sie sich in verschiedenen sozialen und politischen Bereichen.

Stand Mitte April 2026 hat der Ortsverein West 158 Mitglieder. Besondere Aktionen im vergangenen Jahr waren unter anderem der Seniorennachmittag unter der Leitung von Brigitte Göppl oder die Muttertagsaktion in der Fürther Innenstadt. „Unser Highlight war das Sommerfest auf der Hardhöhe mit der Losbude und natürlich auch die Michaeliskirchweih. Ich bedanke mich bei allen Helferinnen und Helfern“, so Marion Luft. Ein besonderes Dankeschön samt Blumenstrauß ging an Brigitte Göppl und Monika Hummel, die auch im vergangenen Jahr immer wieder zur Stelle waren und Aufgaben übernahmen.

Wie es sich für eine Hauptversammlung gehört, ehrte der Vorstand auch mehrere langjährige Mitglieder: Gerda Spieler ist bereits seit vier Jahrzehnten bei der AWO. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Brigitte Freudenthaler, Helga Wondrak, Albert Heckel, Andreas Göppl und Nursen Schwanke geehrt. Seit zehn Jahren gehört Marlene Goth zur AWO-Gemeinschaft.

Weitere Informationen:
AWO-Ortsverein West
Marion Luft
Komotauer Straße 30
90766 Fürth
Telefon 0911 738856
www.awo-fuerth.de

Fotos: AWO OV Vach

50-jähriges Jubiläum des AWO-Seniorenclubs Vach

Gemeinsam zurückblicken: (v. l. n. r.) Ortsvereinsvorsitzende Heike Giering, Renate Roth, die den Seniorenclub Vach über viele Jahre prägte, und Friederike Werner

Goldenes Jubiläum im Seniorenclub Vach

Am Mittwoch, den 29. April 2026, feierte der AWO-Seniorenclub Vach sein 50-jähriges Bestehen – und was für ein Fest es wurde! Bei Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und fröhlichen Gesprächen kamen zahlreiche Mitglieder zusammen, um dieses stolze Jubiläum zu würdigen. Die Stimmung war ausgelassen, und die gute Laune steckte alle an.

Ortsvereinsvorsitzende Heike Giering lobte die gelungene Veranstaltung und dankte allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Einsatz den Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hatten. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben – und auf die nächsten 50 Jahre Gemeinschaft!

Alles Gute zum 80. Geburtstag, liebe Renate!

Foto: AWO OV Vach

Ortsvereinsvorsitzende Heike Giering besuchte die Jubilarin gemeinsam mit Friederike Werner und Andrea Spitzer-Pais und überbrachte ihr die herzlichen Glückwünsche des gesamten Ortsvereins Vach.

Herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag: (v. l. n. r.) Friederike Werner, Jubilarin Renate Roth, Heike Giering und Andrea Spitzer-Pais beim Gratulationsbesuch

Renate Roth hat den Seniorenclub über viele Jahre mit großer Hingabe, viel Herzblut und unermüdlichem Einsatz geprägt. Mit Ausflügen, Feiern und zahlreichen Aktivitäten schenkte sie vielen Menschen schöne Stunden und stärkte das Miteinander im Ortsverein. Bis heute ist sie eine geschätzte und unverzichtbare Stütze der AWO Vach.
Der Ortsverein bedankt sich von Herzen für ihr langjähriges Engagement und wünscht ihr zum 80. Geburtstag alles erdenklich Gute.

Zum 80. Geburtstag ein herzliches Dankeschön!

Seit über fünf Jahrzehnten steht Gunda Eckardt der AWO mit Herz und Tatkraft zur Seite. Am 1. September 1969 trat sie dem Ortsverein Fürth-Süd bei und wurde zu einer prägenden Persönlichkeit. Als stellvertretende Vorsitzende und Leiterin des Seniorenclubs förderte sie über viele Jahre das Miteinander durch Treffen, Ausflüge und Feste. Nach dem Tod ihres Mannes Horst Eckardt übernahm sie 2022 den Vorsitz des Ortsvereins und führte sein Lebenswerk weiter. Mit 80 Jahren blickt sie auf ein außergewöhnliches Engagement zurück. Auch wenn sie derzeit aus gesundheitlichen Gründen nicht an Veranstaltungen teilnehmen kann, bleibt ihr Einsatz unvergessen. Der Kreisverband dankt ihr herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Foto: AWO OV Süd

Kreisvorsitzender Dr. Benedikt Döhla gratuliert Gunda Eckardt zu ihrem 80. Geburtstag und dankt ihr für ihr jahrzehntelanges Engagement für die AWO

Foto: AWO OV Vach

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer üben unter der Anleitung von Christiane Stauber (ASB) lebensrettende Handgriffe an der Übungspuppe

Auffrischungskurs in Erster Hilfe im Ortsverein Vach

Im Mai fand im AWO-Ortsverein Vach erneut der beliebte Auffrischungskurs in Erster Hilfe statt. Die Teilnehmer wurden von der Ortsvereinsvorsitzenden Heike Giering herzlich willkommen geheißen. Unter der fachkundigen Leitung von Christiane Stauber, Stadträtin und erfahrene Ausbilderin beim ASB, frischten die Teilnehmer ihre Kenntnisse mit direktem Praxisbezug auf.

In drei intensiven Stunden vermittelte die Kursleiterin die Grundlagen der Notfallversorgung, das richtige Verhalten im Ernstfall sowie die korrekte Nutzung der Notrufnummer 112. Jeder Teilnehmer konnte anschließend an der Übungspuppe die praktischen Handgriffe trainieren. Alle Fragen wurden ausführlich und kompetent beantwortet. Aufgrund der großen Nachfrage sind bereits weitere Termine in Planung. Interessenten für zukünftige Erste-Hilfe-Kurse können sich direkt bei Heike Giering melden.

Weitere Informationen:
AWO-Ortsverein Vach
Heike Giering
Am Vacher Markt 7
90768 Fürth
Telefon 0172 8450969
www.awo-fuerth.de

Fotos: AWO OV Vach

Vortrag zu Heimaufnahme und Vorsorgedokumenten: Heike Giering (rechts) bedankt sich bei Nicole Noack für den informativen und aufschlussreichen Vortrag

Alles Wissenswerte zu Heimaufnahme und Vorsorge

Wie läuft eine Heimaufnahme ab? Welche Möglichkeiten bieten die AWO-Seniorenheime in Burgfarrnbach? Und warum sind Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht so wichtig?

Diese und weitere Fragen beantwortete Nicole Noack, Einrichtungsleitung des Wohnstifts Käthe-Loewenthal, bei ihrem Besuch im Seniorenclub des AWO-Ortsvereins Vach. In ihrem Vortrag gab sie nicht nur praktische Hinweise zur Anmeldung, sondern vermittelte zudem wertvolle Einblicke in den Alltag der beiden Senioreneinrichtungen. Die Ortsvereinsvorsitzende Heike Giering und die anwesenden Clubmitglieder dankten für die klaren Informationen und bewerteten den Vortrag als sehr hilfreich.

Foto: AWO OV Eigenes Heim

Spendenübergabe an die AWO-Kinderkrippe (v. l. n. r.): Monika Hermer, Manuela Dollinger, Manuela Haunfelder und Anette Reichstein

AWO Eigenes Heim unterstützt Spielhaus-Projekt

Der AWO-Ortsverein Eigenes Heim hat in diesem Jahr 500 Euro an die AWO-Kinderkrippe in der Siemensstraße gespendet. Die Spende soll als Restfinanzierung für ein Spielhaus dienen – ein Ort, an dem Kinder spielen, lernen und ihre Kreativität entfalten können. Bereits im vergangenen Jahr unterstützte der Ortsverein das AWO-Wohnstift Käthe-Loewenthal mit einer Spende für neue Sonnenschirme, die den Seniorinnen und Senioren Schutz und Komfort im Außenbereich bieten.

Weitere Informationen:
AWO-Ortsverein Eigenes Heim
Marlies Hoffmann
Feldstraße 7
90766 Fürth
Telefon 0911 75037756
www.awo-fuerth.de

AWO feiert Gemeinschaft in der Hardhöhe

Am 13. Juni wurde die Ladenzeile an der U-Bahn-Haltestelle Hardhöhe zum Treffpunkt für die ganze Nachbarschaft: Unter dem Motto „Bringt euer Picknick mit & euren Style“ lud das Koordinierte Stadtteilnetzwerk Hard zum „Picknick in Klein-Manhattan“ ein – und der AWO-Ortsverein West war mit einem eigenen Stand mittendrin.

Bei strahlendem Sommerwetter verwandelte sich die Hardhöhe in eine bunte Festmeile: Menschen jeden Alters kamen ins Gespräch, genossen die entspannte Atmosphäre und feierten das Miteinander. Besonders die jungen Gäste kamen auf ihre Kosten: Das AWO-Kreisjugendwerk sorgte mit kreativen Spiel- und Bastelangeboten für strahlende Kinderaugen und viel Lachen.

So schön kann Nachbarschaft sein – hier in Klein-Manhattan

Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer!

Auch in diesem Jahr war die AWO West mit ihrem beliebten Losverkauf auf dem Sommerfest Hardthöhe vertreten. Die bunte Preisauswahl zog zahlreiche Besucher an – besonders die Kinder freuten sich über die attraktiven Gewinne. Dank des Engagements vieler Helferinnen und Helfer wurde der Losverkauf zu einem vollen Erfolg für den guten Zweck. Ein weiterer Höhepunkt war der Kärwa-Seniorennachmittag, der bei AWO-Mitgliedern und Gästen gleichermaßen gut ankam. Die Gemeinde Heilig Geist unterstützte den Ortsverein tatkräftig mit Geschirr und aromatischem Kaffee. Zudem backten Schülerinnen und Schüler der Soldnerschule eigens für die Veranstaltung leckere Kuchen, die bei den Gästen großen Anklang fanden.

Losverkauf auf dem Sommerfest Hardthöhe (v. l. n. r.): Carola Schönherr, Friedrich Ranzinger und Ortsvereinsvorsitzende Marion Luft

Fotos: AWO OV West

Weitere Informationen:
AWO-Ortsverein West
Marion Luft
Komotauer Straße. 30
90766 Fürth
Telefon 0911 738856
www.awo-fuerth.de

Fotos: AWO OV Stadeln-Mannhof

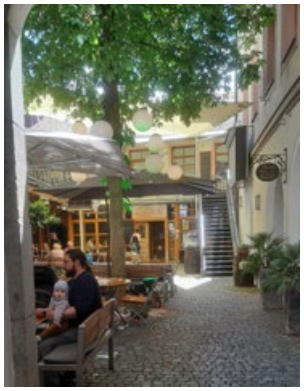
Die AWO Stadeln-Mannhof geht auf Reisen

Am 17. Juni gings Richtung Amberg – Abfahrt 8:30 Uhr, nachdem AWO-Freunde aus Burgfarrnbach und Vach zugestiegen waren, war mit der AWO Stadeln-Mannhof und einigen Freunden alles komplett – der Bus war voll.

Erste Station: Die Wallfahrtskirche Maria Hilf

Abenteuer Plättenfahrt (mittelalterliche Transportkähne) – auf der Vils ging es dann vom Drahthammer Schlößl ab Richtung Innenstadt, mitten durch die „Stadtbrille" von Amberg.

Stadtbrille von Amberg



Zur Stärkung waren wir zum Mittagessen im Schloderer Bräu und nach einem kleinen Verdauungsspaziergang nahm uns der Bus für eine Stadtrundfahrt wieder auf: Ende am Drahthammer Schlößl, wo der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen (oder Eis) ausklang. Ein bisschen Zeit war dann noch für einen kleinen Spaziergang – schließlich waren wir auf dem Gelände einer ehemaligen Landesgartenschau – bis wir uns dann gegen 17:00 Uhr auf den Heimweg machten.

Weitere Informationen:
AWO-Ortsverein Stadeln-Mannhof
Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte
Marianne Niclaus
Stadelner Hauptstraße 96
90765 Fürth
Telefon 0911 761159
www.awo-fuerth.de

September 2026

Mittwoch 02.09.2026 12.00 Uhr	**In Gesellschaft schmeckt es einfach besser – gemeinsames Mittagessen bei den „Nussknackern“** AWO-Ortsverein Stadeln-Mannhof, in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96 Anmeldung erbeten! Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
Mittwoch 02.09.2026 15.00 Uhr	**Unsere Vororte gestern und heute – Einladung zum Stadtspaziergang im Sitzen durch Stadeln und Vach mit Stadtheimatpflegerin Karin Jungkunz** in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96. In Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat. Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
Montag 07.09.2026 15.00 Uhr	**Einladung zum Erste-Hilfe-Auffrischungskurs** in der AWO-Begegnungsstätte West, Komotauer Str. 30 Anmeldung und nähere Informationen bei Marion Luft, Tel. 738856
Samstag 12.09.2026	**Der AWO-Ortsverein Süd lädt herzlich ein zum Sommerfest** in der AWO-Fritz-Seuß-Begegnungsstätte, Schwabacher Str. 138 Nähere Informationen bei Sigmar Gareis, Tel. 81676085 oder Tel. 0157 32527956
Mittwoch 16.09.2026 12.00 Uhr	**Fit bleiben nach gemeinsamer Vesper – Hockergymnastik bei den „Nussknackern“** in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96 Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
Samstag 19.09.2026 14.00 – 17.00 Uhr	**Der AWO-Ortsverein Vach lädt herzlich ein zum Kärwa-Nachmittag** im Festzelt auf der Vacher Kärwa Nähere Informationen bei Heike Giering, Tel. 0172 8450969
Sonntag 20.09.2026 10.30 Uhr	**Gemeinsames Weißwurstfrühstück mit dem AWO-Ortsverein Süd** in der AWO-Fritz-Seuß-Begegnungsstätte, Schwabacher Str. 138 Der Unkostenbeitrag beträgt 6 €. Dafür gibt es eine Brezel, ein Paar Weißwürste und ein Weißbier. Wir bitten um vorherige Anmeldung. Nähere Informationen bei Sigmar Gareis, Tel. 81676085 oder Tel. 0157 32527956
21. – 27.09.2026	**AWO-Landessammlung** Wir bitten um Ihre Unterstützung als Sammlerin oder Sammler oder mit einer Spende! Sparkasse Fürth – IBAN: DE41 7625 0000 0000 7690 00 – Vielen Dank!
Montag 21.09.2026 13.00 – 17.00 Uhr	**Der AWO-Ortsverein West lädt herzlich ein zum Unterhaltungs- und Kartenspielnachmittag** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Brigitte Göppl, Tel. 735159
Freitag 25.09.2026 18.00 Uhr	**AWO-Kreiskonferenz** im Mehrzwecksaal des AWO-Fritz-Rupprecht-Heims, Graf-Pückler-Limpurg-Straße 77 Nähere Informationen beim AWO-Kreisverband, Tel. 8910-1000
Montag 28.09.2026 15.00 Uhr	**Informationsgespräch im Ambulant Betreuten Wohnen für seelisch kranke Menschen** für Betroffene und Angehörige im Büro des Betreuten Wohnens Ritterstraße im 5. Stock, Ritterstr. 5, 90763 Fürth – wir bitten um Voranmeldung unter Tel. 8910-3000
Mittwoch 30.09.2026 Abfahrt 09.30 Uhr Haltestelle Hardhöhe	**Tagesfahrt des AWO-Ortsvereins Nord-Ost zum Landgasthof „Ehegrund“ in Sugenheim** mit verschiedenen Zustiegsstellen im Stadtgebiet – Rückfahrt um 17.30 Uhr Nähere Informationen bei Reiner Pfeiffer, Tel. 791661 oder Tel. 0173 9644933

Oktober 2026

Freitag 02.10.2026 14.00 – 17.00 Uhr	**AWO-Kreisjugendwerk – Spielenachmittag für Kinder und Jugendliche** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Marion Luft, Tel. 738856
Montag 05.10.2026 13.00 – 17.00 Uhr	**Der AWO-Ortsverein West lädt herzlich ein zum Unterhaltungs- und Kartenspielnachmittag** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Brigitte Göppl, Tel. 735159
Mittwoch 07.10.2026 12.00 Uhr	**In Gesellschaft schmeckt es einfach besser – gemeinsames Mittagessen bei den „Nussknackern"** AWO-Ortsverein Stadeln-Mannhof, in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96 Anmeldung erbeten! Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
Freitag 09.10.2026 18.00 – 21.30 Uhr	**Weinfest mit Musik mit dem AWO-Ortsverein Eigenes Heim** in der AWO-Begegnungsstätte, Feldstr. 7 Nähere Informationen bei Marlies Hoffmann, Tel. 75037756
Sonntag 11.10.2026	**Teilnahme am traditionellen Kärwaumzug** in der Fürther Innenstadt – wir freuen uns über zahlreiche Zuschauer*innen Nähere Informationen beim AWO-Kreisverband, Tel.8910-1000
Freitag 16.10.2026 16.00 – 19.00 Uhr	**Einladung zum Erste-Hilfe-Auffrischungskurs** in der AWO-Begegnungsstätte, Am Vacher Markt 7 Anmeldung und nähere Informationen bei Heike Giering, Tel. 0172 8450969
Sonntag 18.10.2026 10.30 Uhr	**Gemeinsames Weißwurstfrühstück mit dem AWO-Ortsverein Süd** in der AWO-Fritz-Seuß-Begegnungsstätte, Schwabacher Str. 138 Der Unkostenbeitrag beträgt 6 €. Dafür gibt es eine Brezel, ein Paar Weißwürste und ein Weißbier. Wir bitten um vorherige Anmeldung. Nähere Informationen bei Sigmar Gareis, Tel. 81676085 oder Tel. 0157 32527956
Montag 19.10.2026 13.00 – 17.00 Uhr	**Der AWO-Ortsverein West lädt herzlich ein zum Unterhaltungs- und Kartenspielnachmittag** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Brigitte Göppl, Tel. 735159
Mittwoch 21.10.2026 12.00 Uhr	**Weinprobe mit Schmankerl-Brettla und ausgesuchten Weinen** AWO-Ortsverein Stadeln-Mannhof, in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96 Anmeldung erbeten! Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
Montag 26.10.2026 15.00 Uhr	**Informationsgespräch im Ambulant Betreuten Wohnen für seelisch kranke Menschen** für Betroffene und Angehörige im Büro des Betreuten Wohnens Ritterstraße im 5. Stock, Ritterstr. 5, 90763 Fürth – wir bitten um Voranmeldung unter Tel. 8910-3000
Mittwoch 28.10.2026 Abfahrt 09.30 Uhr Haltestelle Hardhöhe	**Tagesfahrt des AWO-Ortsvereins Nord-Ost zum Gasthof „Zenntaler Hof" in Neuhof a.d. Zenn** mit verschiedenen Zustiegsstellen im Stadtgebiet – Rückfahrt um 17.30 Uhr Nähere Informationen bei Reiner Pfeiffer, Tel. 791661 oder Tel. 0173 9644933

November 2026

Montag 02.11.2026 13.00 – 17.00 Uhr	**Der AWO-Ortsverein West lädt herzlich ein zum Unterhaltungs- und Kartenspielnachmittag** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Brigitte Göppl, Tel. 735159
Mittwoch 04.11.2026 12.00 Uhr	**In Gesellschaft schmeckt es einfach besser – gemeinsames Mittagessen bei den „Nussknackern"** AWO-Ortsverein Stadeln-Mannhof, in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96 Anmeldung erbeten! Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
06. – 07.11.2026 16.00 – 21.00 Uhr	**Wir laden herzlich ein zum Martinimarkt in Vach** auf dem Gelände von TV-Vach Malvenweg 2, 90768 Fürth Nähere Informationen beim Ortsverein Vach – Heike Giering, Tel. 0172 8450969
Mittwoch 11.11.2026 12.00 Uhr	**St. Martin – Geschichten und Bräuche** in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96 Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
Freitag 13.11.2026 18.00 – 21.30 Uhr	**Gänsebratenessen im Freitagsclub mit dem AWO-Ortsverein Eigenes Heim** in der AWO-Begegnungsstätte, Feldstr. 7, Anmeldung für das Essen bis spätestens eine Woche vorher! Nähere Informationen bei Marlies Hoffmann, Tel. 75037756
Sonntag 15.11.2026 10.30 Uhr	**Gemeinsames Weißwurstfrühstück mit dem AWO-Ortsverein Süd** in der AWO-Fritz-Seuß-Begegnungsstätte, Schwabacher Str. 138 Der Unkostenbeitrag beträgt 6 €. Dafür gibt es eine Brezel, ein Paar Weißwürste und ein Weißbier. Wir bitten um vorherige Anmeldung. Nähere Informationen bei Sigmar Gareis, Tel. 81676085 oder Tel. 0157 32527956
Montag 16.11.2026 13.00 – 17.00 Uhr	**Der AWO-Ortsverein West lädt herzlich ein zum Unterhaltungs- und Kartenspielnachmittag** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Brigitte Göppl, Tel. 735159
Mittwoch 25.11.2026 Abfahrt 09.30 Uhr Haltestelle Hardhöhe	**Tagesfahrt des AWO-Ortsvereins Nord-Ost zum Gasthaus „Grötsch" in Birgland** mit verschiedenen Zustiegsstellen im Stadtgebiet Nähere Informationen bei Reiner Pfeiffer, Tel. 791661 oder Tel. 0173 9644933
Samstag 28.11.2026 14.00 – 17.00 Uhr	**Weihnachtsfeier des AWO-Ortsvereins Vach** in der AWO-Begegnungsstätte, Am Vacher Markt 7 Anmeldung und nähere Informationen bei Heike Giering, Tel. 0172 8450969
Sonntag 29.11.2026 14.00 Uhr	**Weihnachtsfeier des AWO-Ortsvereins Burgfarrnbach** im Schützenhaus Burgfarrnbach, Dahlienstr. 21 Anmeldung und nähere Informationen bei Karin Vigas, Tel. 2396606
Sonntag 29.11.2026 14.30 Uhr	**Weihnachtsfeier des AWO-Ortsvereins Nord-Ost mit SPD Nord-Ronhof-Sack** in der AWO-Karl-Pfeiffer-Begegnungsstätte, Flurstr. 2 Nähere Informationen bei Reiner Pfeiffer, Tel. 791661 oder Tel. 0173 9644933
Montag 30.11.2026 15.00 Uhr	**Informationsgespräch im Ambulant Betreuten Wohnen für seelisch kranke Menschen** für Betroffene und Angehörige im Büro des Betreuten Wohnens Ritterstraße im 5. Stock, Ritterstr. 5, 90763 Fürth – wir bitten um Voranmeldung unter Tel. 8910-3000
Montag 30.11.2026 13.00 – 17.00 Uhr	**Der AWO-Ortsverein West lädt herzlich ein zum Unterhaltungs- und Kartenspielnachmittag** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Brigitte Göppl, Tel. 735159

Regelmäßige Treffen der AWO-Seniorenclubs

Montag, **14-tägig** 13.00 – 17.00 Uhr 07.09., 21.09., 05.10., 19.10., 02.11., 16.11., 30.11.2026	**Seniorenclub Hardhöhe des AWO-Ortsvereins West** in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Nähere Informationen bei Brigitte Göppl, Tel. 735159
Dienstag, **monatlich** 14.00 Uhr 08.09., 13.10., 10.11.2026	**Club „55plus" des AWO-Ortsvereins Burgfarrnbach** im Schützenhaus Burgfarrnbach, Dahlienstr. 21 Nähere Informationen bei Karin Vigas, Tel. 2396606
Dienstag, **14-tägig** 13.00 – 17.00 Uhr 08.09., 22.09., 06.10., 20.10., 03.11., 17.11.2026	**Seniorenclub des AWO-Ortsvereins Nord-Ost** in der Karl-Pfeiffer-Begegnungsstätte, Flurstr. 2 Nähere Informationen bei Reiner Pfeiffer, Tel. 791661 oder Tel. 0173 9644933
Dienstag, **monatlich** 14.00 – 16.30 Uhr 29.09., 27.10., 24.11.2026	**Offener Seniorentreff des AWO-Ortsvereins Eigenes Heim** in der AWO-Begegnungsstätte, Feldstr. 7 – Keine Anmeldung nötig! Nähere Informationen bei Marlies Hoffmann, Tel. 75037756
Mittwoch, **wöchentlich** 13.00 – 17.00 Uhr	**Seniorenclub „Nussknacker" des AWO-Ortsvereins Stadeln-Mannhof** in der AWO-Joseph-Bodenschatz-Begegnungsstätte, Stadelner Hauptstraße 96 Nähere Informationen bei Marianne Niclaus, Tel. 761159
Mittwoch, **14-tägig** 14.00 – 16.00 Uhr, 16.00 – 18.00 Uhr 02.09., 16.09., 30.09., 14.10., 28.10., 11.11., 25.11.2026	**Seniorenclub des AWO-Ortsvereins Vach** und anschließend Treffpunkt der „Hocker" in der AWO-Begegnungsstätte Am Vacher Markt 7 Nähere Informationen bei Marianne Borchert, Tel. 97460452 und Claus Reinhardt, Tel. 7530393
Donnerstag, **wöchentlich** 14.00 – 16.00 Uhr	**Seniorenclub des AWO-Ortsvereins Süd** in der AWO-Fritz-Seuß-Begegnungsstätte, Schwabacher Str. 138 Nähere Informationen bei Sigmar Gareis, Tel. 81676085 oder Tel. 0157 32527956

Unsere Neigungsgruppen und regelmäßigen Treffs

Donnerstag, **monatlich** 11.00 Uhr 17.09., 15.10., 19.11.2026	**„Die Kreativ-Lady´s" des AWO-Ortsvereins Burgfarrnbach** Treffpunkt Schützenhaus Burgfarrnbach, Dahlienstr. 21 Anmeldung und nähere Informationen bei Edith Semmelmann, Tel. 7540188
Dienstag, **monatlich** 14.00 Uhr 15.09., 20.10., 17.11.2026	**„Stricken mit Herz" mit dem AWO-Ortsverein Burgfarrnbach** Treffpunkt Schützenhaus Burgfarrnbach, Dahlienstr. 21 Anmeldung und nähere Informationen bei Edith Semmelmann, Tel. 7540188
Freitag, **wöchentlich** ab 18.00 Uhr (außer feiertags)	**Schachfreunde Fürth 1951 e. V. mit dem AWO-Ortsverein West** Schach spielen/erlernen von 7-99 Jahre in der AWO-Begegnungsstätte, Komotauer Str. 30 Weitere Infos unter www.schachfreunde-fuerth.de oder direkt bei: Dieter Maschinski, Tel. 09104 1753 oder 0177 4598922
Freitag, **wöchentlich** 13.00 – 17.00 Uhr	**Kinderbetreuung und Hausaufgabenhilfe für Kinder im Alter von 2-12 Jahren** in den Räumlichkeiten des türk.-islam. Kulturvereines, Steubenstr. 13 Anmeldung und nähere Informationen beim AWO-Ortsverein Süd – Erika Keimel, Tel. 7906679

Mittwoch, **monatlich** 14.00 Uhr 02.09., 07.10., 04.11.2026	**Nachmittagsspaziergang mit dem AWO-Ortsverein Burgfarrnbach** Treffpunkt: Linie 172, Haltestelle Libellenweg Unsere Spaziergänge dauern ca. 1 ½ Std. mit anschließender Einkehr auf Wunsch. Anmeldung und nähere Informationen bei Karl Hafenrichter, Tel. 755762
Donnerstag, **monatlich** 17.00 Uhr 03.09., 01.10., 05.11.2026	**Wir laden ein zum geselligen Beisammensein beim AWO-Stammtisch Nord-Ost** im Restaurant Schatzkästle, Königstraße 63 Nähere Informationen bei Hermann Bär, Tel. 74419907 oder Tel. 0162 9323319
Freitag, **monatlich** 18.00 Uhr 11.09., 13.11.2026	**Geselliges Beisammensein des „AWO-Freitagsclubs Eigenes Heim“** in der AWO-Begegnungsstätte, Feldstr. 7 Wir bitten um **Anmeldung für unser Essen** bis spätestens eine Woche vorher. Anmeldung und nähere Informationen bei Marlies Hoffmann, Tel. 75037756
Dienstag, **monatlich** 14.00 Uhr 01.09., 06.10., 03.11.2026	**Spiel & Spaß mit dem AWO-Ortsverein Burgfarrnbach** Treffpunkt Schützenhaus Burgfarrnbach, Dahlienstr. 21 Anmeldung und nähere Informationen bei Edith Semmelmann, Tel. 7540188

NAMENS- UND ADRESS-ÄNDERUNGEN BITTE MELDEN BEI:

AWO Kreisverband Fürth,
Hirschenstraße 24,
90762 Fürth,
Tel. 0911 8910-1000
oder per E-Mail an
verein@awo-fuerth.de

Impressum

AWO Magazin „WIR"; Ausgabe „WIR" Fürth

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Tel. 089 546754-0, Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de

Landesvorsitzende:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

Redaktion „WIR" AWO Landesverband:
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl (verantwortlich im Sinne des Presserechts und nach § 18 Abs. 2 MStV), Christa Landsberger (Leitung), Alexandra Kournioti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:
Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift: siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR" Fürth:
Stefan Siemens (V.i.S.d.P.), Christian Hoffmann, Christina Mass (verantwortlich im Sinne des Presserechts und nach § 18 Abs. 2 MStV)

Redaktionsanschrift:
AWO Kreisverband Fürth
Hirschenstraße 24, 90762 Fürth
Tel. 0911 8910-1000, Fax 0911 8910-1040
verein@awo-fuerth.de, www.awo-fuerth.de

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des/der Verfasser/in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

Layout und Grafik „WIR" Fürth:
bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Druck:
bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg
Tel. 0931 90083-0, Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis:
Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1509

Bildnachweis:
Titel: Magnific
Bildnachweis „Wir in Fürth":
AWO Fürth, fotolia, Pixabay.com

Auflage: 42.500 Stück

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen-Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.

DIE FÜRTHER „WIR" – REDAKTION:
SIE HABEN ANREGUNGEN, LOB ODER KRITIK?
WIR FREUEN UNS AUF IHRE MITTEILUNGEN.
SIE ERREICHEN UNS HIER:
AWO FÜRTH, TELEFON 0911 8910-1000

NICHT VERGESSEN:

Die nächste Ausgabe erscheint zum
1. Dezember 2026

REDAKTIONSSCHLUSS IST DER 1. Oktober 2026!

AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.

AWO in Bayern.

Wanted:

Sozialstaatsretter*innen

Protestiere mit uns gegen geplante Kürzungen und für soziale Sicherheit.

SAVE THE DATE!

26.09.2026

Kornmarkt in Nürnberg

Informationen zu Treffpunkten und Mitfahrmöglichkeiten nach Nürnberg unter awo-bayern.de/sozialstaat-retten

Arbeiterwohlfahrt · Kreisverband Fürth
Hirschenstraße 24 • 90762 Fürth
Telefon 0911 8910-1002 • Fax 0911 8910-1040
verein@awo-fuerth.de • www.awo-fuerth.de
ISSN 2191-1509

HERBSTSAMMLUNG
FÜR GEMEINSCHAFT

AWO in Bayern.

UNSER GLÜCKSREZEPT:
Echte Gemeinschaft erleben.

Unterstütze AWO-Engagement,
das Menschen zusammenbringt.

Herbstsammlung: 21. bis 27.09.2026

Mehr Infos: awo-bayern.de/herbstsammlung2026